Schulprofil mit Schulprogramm

2023

SONNENTAUSCHULE

Musikalische Grundschule mit flexibler
Schuleingangsstufe des Kreises Offenbach

Inhaltsverzeichnis

1 SCHULSITUATION 4

2 LEITMOTIV UND LEITZIELE 6

2.1 ZERTIFIKATE UND AUSZEICHNUNGEN 7
2.2 SELBSTSTÄNDIGE ALLGEMEINBILDENDE SCHULE (SES) 8

3 ELEMENTE UNSERES SCHULLEBENS 9

3.1 AUSSTATTUNG 11
3.2 MITBESTIMMUNGSMÖGLICHKEITEN 12
3.3 ELTERNFINANZIERUNGEN 12

4 SCHULCURRICULUM 13

4.1 LEISTUNGSBEWERTUNG 13
4.2 LERNBERICHTE UND ZEUGNISSE 14

5 SCHULANFANG 15

5.1 VON DER ANMELDUNG ZUR EINSCHULUNG 15
5.2 FLEXIBLER SCHULANFANG 16
5.2.1 EINSCHULUNGSKONZEPT ZUM FLEXIBLEN SCHULANFANG 17
5.3 DEUTSCHKURS FÜR VORSCHULKINDER 18

6 SCHRIFTSPRACHERWERB AN DER SONNENTAUSCHULE 20

6.1 LESEKONZEPT 20
6.1.1 ZUSAMMENFASSUNG DER ZIELVEREINBARUNGEN MIT DEM STAATLICHEN SCHULAMT 20
6.1.2 UMSETZUNGEN DER ZIELVEREINBARUNGEN 21
6.1.3 DARSTELLUNG DES LESEKONZEPTS 21
6.1.3.1 ZIELSETZUNGEN ZUM LESEKONZEPT 21
6.1.3.1.1 DIAGNOSE 21
6.1.3.1.2 LESEFÖRDERUNG UND STÄRKUNG DER SOZIALKOMPETENZ 21
6.1.3.1.3 STEIGERUNG DER LESEMOTIVATION 22
6.1.3.1.4 ELTERNMITARBEIT 22
6.1.3.2 EVALUATION 22
6.1.3.3 KONZEPT ZUR KOOPERATION MIT DER STADTBÜCHEREI 23
ERGEBNISSE UND FORTFÜHRUNG
6.2 SCHULAUSGANGSSCHRIFT .....
6.3 ENTWICKLUNG DER SCHREIB- UND RECHTSCHREIBKOMPETENZ
6.3.1 Umgang mit Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben 26
6.4 SPRACHFÖRDERKONZEPTE 26
6.4.1 „Deutsch & PC“ 27
6.4.2 INKLUSIVE SPRACHFÖRDERUNG 27
6.4.3 DEUTSCH_VORLAUFKURS 28
6.4.4 DEUTSCH-INTENSIVKURS 28

7 MAßNAHMEN DER GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND PRÄVENTION 28

7.1 SCHULSPORT 29
7.2 ERNÄHRUNG 31
7.3 SUCHT- UND GEWALTPRÄVENTION 31
7.3.1 PRÄVENTION VON SEXUELLER GEWALT 33
7.4 SOZIALARBEIT IN DER GRUNDSCHULE 34

7.4.1 Träger ... 34
7.4.2 Räumliche Ausstattung ... 34
7.4.3 Prävention ... 34
7.4.4 Vernetzung ... 35
7.4.5 Weitere Aufgaben ... 36
7.4.6 Individuelle Angebote ... 37
7.5 SCHULORDNUNG ... 38

8 UNTERRICHT UND FÖRDERUNG AN DER SONNENTAUSCHULE ... 39

8.1 INKLUSIVER UNTERRICHT UND FÖRDERUNG AN DER SONNENTAUSCHULE ... 40
8.2 UBUS – UNTERRICHTSBEGLEITENDE UND UNTERRICHTSUNTERSTÜTZENDE SOZIALPÄDAGOGIK ... 44
8.3 REFLEXION DER LERNPROZESSE UND LERNERGEBNISSE/ TRANSPARENZ DER LERNZIELE ... 44
8.4 FÖRDERUNG VON MATHEMATISCH BESONDERS BEGABTEN KINDERN ... 45
8.5 KLASSENRAUMGESTALTUNG FÜR INDIVIDUELLES ARBEITEN IM UNTERRICHT ... 46
8.6 MUSIKUNTERRICHT UND MUSISCHE ERZIEHUNG ... 47
8.7 MUSIKALISCHE GRUNDSCHULE ... 48
8.8 ÜBERFACHLICHE KOMPETENZEN ... 49
8.9 MEDIENBILDUNG ... 53
8.10 GANZTÄGIGE ANGEBOTE IM „KINDERPARADIES“ ... 59
8.11 RICHTLINIEN ZUR HAUSAUFGABENBETREUUNG ... 61
8.12 VERTRETUNGSKONZEPT FÜR DEN UNTERRICHT ... 63
8.13 DIE LERNOASE ... 63
8.14 ÜBERSICHT DER KOOPERATIONSPARTNER DER SONNENTAUSCHULE ... 64

9 SCHULPROGRAMM ... 65

9.1 TABELLE ARBEITSVORHABEN „SONNENTAUSCHULE“ ... 66
9.2 FORTBILDUNGSPLANUNG ... 67
9.3 EVALUATION ... 68

1 Schulsituation

Die Sonnentauschule besteht seit 1969 an ihrem jetzigen Standort im Rembrücker Weg in Obertshausen. Sie ist dem Schulträger Landkreis Offenbach zugeordnet.
Die Sonnentauschule ist eine dreizügige Grundschule. Das Einzugsgebiet umfasst das Gebiet östlich der Heusenstammer Straße/ Bahnhofstraße sowie westlich der Beethovenstr. und die Bieberer Str.

Im Schuljahr 2022/23 besuchen **268 Schüler*innen in 12 Lerngruppen** die Schule.

Im **Schuljahr 2022/23 besteht das Team der Sonnentauschule** aus:

- 14 Grundschullehrkräften
- drei Förderschullehrkräften
- einer Gymnasiallehrkraft
- eine Lehrkraft für herkunftssprachlichen Unterricht (Türkisch)
- fünf Sozialpädagoginnen
- einer Fachkraft Sport
- zwölf freizeitpädagogische Kräfte für den Ganztag
- drei Hauswirtschaftskräften
- einer kaufm. Leitung im Ganztag
- 17 SchulassistentInnen (THA)
- drei Lehrkräften der Musikschule Obertshausen
- einer Sekretärin
- einem Hausmeister

Der **Schultag** an unserer Schule ist folgendermaßen rhythmisiert:

7.45 – 8.00 Uhr	Eingleitzeit
8.00 - 9.00 Uhr	1. Unterrichtsblock
9.00 - 9.15 Uhr	Pause
9.15 - 9.30 Uhr	Frühstück im Klassenverband
9.30 – 11.00 Uhr	2. Unterrichtsblock
11.00 - 11.15 Uhr	Pause

11.15 – 12.00 Uhr	3. Unterrichtsblock
12.00 - 12.15 Uhr	Pause/Beginn Mittagessen FLEX/Unterrichtsende Halbtagskinder
12.15 – 13.00 Uhr	4. Unterrichtsblock (3/4)/ Mittagessen und Hausaufgaben Ganztag 1/2
13.00-14.15 Uhr	Mittagessen und Hausaufgaben 3/4/ Spielzeit und Angebote 1/2
14.15-16.30 Uhr	Spielzeit, Angebote, AGs

Der Träger des Schulbetreuungsangebots **„Kinderparadies“** ist der Förderverein der Sonnentauschule. Die Betreuungszeiten sind Montag-Freitag 12.00-16.30 Uhr, in den Schulferien von 7.45 – 16.30 Uhr. Außerdem organisiert der Förderverein am Nachmittag verschiedene AG-Angebote durch externe Anbieter.

Der **herkunftsprachliche Unterricht** (Türkisch) findet am Nachmittag statt.

Das **Schulgebäude** wurde 1969 errichtet und wurde 2008-2009 komplett saniert und teilweise umgebaut. Das Gebäude besteht aus einem **Verwaltungstrakt** mit Konferenzraum, Lehrerzimmer, Lehrervorbereitungszimmer, Schulsozialarbeiterbüro, 2 Schulleitungszimmern und dem Sekretariat.
Im **Klassentrakt** sind 11 Klassenräume und 2 Kleingruppenräume, ein PC-Raum, eine Schülerbücherei, eine Forscherwerkstatt, 2 Betreuungsräume mit Teeküche und ein Lagerraum für Lehrmittel untergebracht.
In einem **weiteren Gebäude** befinden sich der Hausmeisterraum, ein Klassenraum mit Küche, ein Musikraum und eine Sporthalle mit Lagerräumen.
Seit 2020 stellt die Stadt Obertshausen der Sonnentauschule auf dem Nachbargrundstück im neu gebauten **Familienzentrum weitere Räume für den Ganztag** zur Verfügung. Neben einer Mensa mit Küche nutzt die Sonnentauschule dort einen Ranzenstauraum, einen Bewegungsraum, einen Bauraum und ein Büro für die Leitung des Kinderparadies.

Die Sonnentauschule ist aktuell **Ganztagsschule des Landes Hessen im Profil 1**. Partner ist hierbei der Förderverein der Schule.

Die Sonnentauschule ist außerdem Projektschule für „**Deutsch und PC**“, das von der Hertie-Stiftung 2005 ins Leben gerufen wurde. Insbesondere Kinder mit nicht ausreichenden Deutschkenntnissen werden hier in kleinen Gruppen während des Klassenunterrichts unter dem Einsatz von Medien sprachlich gefördert.

Seit dem Schuljahr 2010/2011 hat die Sonnentauschule den „**Flexiblen Schulanfang**“ eingeführt. Die Jahrgangsstufen 1 und 2 werden hierbei zu einer pädagogischen Einheit zusammengefasst. Ein großer Vorteil dieses Systems ist die individuelle Verweildauer in dieser Stufe zwischen 1-3 Jahren.

Im Jahr 2018 wurde die Sonnentauschule **Selbständige Eigenverantwortliche Schule des Landes Hessen (SES).** Die Schule verfolgt über die Selbstständigkeit bestimmte pädagogische Ziele und erhält dafür besondere Personalressourcen.

Gleichzeitig verpflichtet sich die Schule zu einem Qualitätsmanagement über eine Steuergruppe und freiwilligen Evaluationen durch die Hessische Lehrkräfteakademie. Zusätzlich nimmt die Sonnentauschule dadurch am großen Schulbudget des Landes Hessen teil und bestimmt selbst über ihre dort verorteten Finanzbudgets.

Seit Februar 2017 ist die Sonnentauschule offiziell „**Musikalische Grundschule Hessen**“. Das bedeutet es gibt einen jährlichen Aktionsplan mit unterschiedlichen musikalischen Aktivitäten und die Musik soll das Lernen in allen Fächern unterstützen.

Im September 2016 erhielt die Sonnentauschule im Rahmen des Programms „**Schule und Gesundheit**“ die Zertifikate für besondere Förderung im Bereich „**Bewegung und Wahrnehmung**“ und „**Sucht und Gewaltprävention**“ des Hessischen Kultusministeriums. Ein Entwicklungsziel in diesem Bereich ist die Zertifizierung in den Bereichen „Lehrkräftegesundheit“ und „Ernährung & Konsum“.

Das **Schulprofil** zeigt den aktuellen pädagogischen Stand der Schule zum Erscheinungszeitpunkt. Das **Schulprogramm** enthält die Arbeitsvorhaben und Entwicklungsziele sowie Planungstendenzen und Absichten für die Zukunft.

2 Leitmotiv und Leitziele

Das Wichtigste ist für uns, dass die Kinder gerne in die Schule gehen. Die Freude am Lernen ist für uns ein wichtiger Baustein für den Schulerfolg. Wir wollen keine Ängste aufbauen oder schüren und jedes Kind im Rahmen seiner Möglichkeiten fördern.
Dies soll sich im Leitmotiv der Schule spiegeln:

LACHEN, LEBEN, LERNEN

Dem Leitmotiv sind unsere **8 Leitziele** unterstellt, die das Handeln an der Schule bestimmen sollen:

„Wir wollen kein Kind beschämen und kein Kind zurücklassen - jedes Kind verdient Unterstützung.“

„Wir richten den Blick auf die Stärken der Kinder.“

„Wir stärken Freude und Erfolg.“

„Wir sorgen für bedeutsame Erfahrungen.“

„Wir unterrichten jedes Kind individuell, aber in einer Gemeinschaft.“

„Wir sind eine Musikalische Grundschule.“

„Wir sind eine bewegte und gesundheitsorientierte Grundschule.“

„Wir arbeiten präventiv gegen jede Form von Gewalt und sexualisierter Gewalt.“

2.1 Zertifikate und Auszeichnungen

Die Sonnentauschule hat von externen Institutionen für ihre pädagogische Arbeit Bescheinigungen, Zertifikate und Urkunden erhalten, die hier kurz aufgelistet sind:

Inhalt	Aussteller	Jahr
Projekturkunde für „Deutsch und PC“	Hessisches Kultusministerium und Hertie Stiftung	2005
Siegerurkunde Wettbewerb „Mobiles Lernen“	Kreis Offenbach und Hewlett Packard	2008
Schulinspektionsbericht ohne Schwächen	Institut für Qualitätsentwicklung	2010
Gesundheitszertifikat „Bewegung und Wahrnehmung“	Hessisches Kultusministerium	2011
Zertifikat „Spielen macht Schule“	Verein „Zeit für Kinder“ und Hessisches Kultusministerium	2011
Zertifikat „Klasse 2000“ für besondere Gesundheitsförderung	AOK Hessen	2011
2. Sieger Musikwettbewerb für Schulen	Frankfurter Sparkasse 1822	2012
Erfolgreicher Abschluss des Schulversuchs zur „Begabungsgerechten Schule“	Hessisches Kultusministerium	2013
Aufnahme in das Programm zur „Musikalischen Grundschule Hessen“	Hessisches Kultusministerium	2014
Schulinspektionsbericht ohne Schwächen	Institut für Qualitätsentwicklung	2014
2. Platz beim 4. Förderpreis für das Projekt „Lesehilfen mit der Seniorenhilfe e.V.“	Vereinigte Volksbank Maingau e.G.	2015
Zertifizierungen im Bereich Schule und Gesundheit für „Bewegung und Wahrnehmung“ und „Sucht und Gewaltprävention“	Hessisches Kultusministerium	2016
Zertifizierung „Musikalische Grundschule Hessen“	Hessisches Kultusministerium	2017
Förderpreis für das Projekt „Heimat ist für alle wichtig“	Vereinigte Volksbank Maingau e.G.	2017

Zertifikat „Selbstständige Schule Hessen“	Hessisches Kultusministerium	2018
Förderpreis für das Projekt „Klicken erst nach Denken“	Vereinigte Volksbank Maingau e.G.	2018
Förderpreis für das Projekt „Gemeinsam geht mehr“	Frankfurter Volksbank e. G.	2019
Förderpreis für das Projekt „Wir denken die Welt von morgen“	VVB Maingau	2020
Auszeichnung Internet-ABC-Schule 2020	Hessisches Kultusministerium und LPR Medienanstalt Hessen	2020
Förderpreis für das Projekt „Medien sinnvoll nutzen“	VVB Maingau	2021
Externe Evaluation	Hessische Lehrkräfteakademie	2022

2.2 Selbstständige Allgemeinbildende Schule (SES)

„Selbstständige Schulen erhalten nach § 127d Abs. 2 HSchG die Befugnis, von bestehenden Rechtsvorschriften auf der Grundlage einer Konzeption nach § 127d Abs. 7 HSchG abzuweichen.

Abweichungen von bestehenden Rechtsvorschriften bei der Unterrichtsorganisation und -gestaltung sind insbesondere bei der Bildung von Lerngruppen, bei Formen der äußeren Differenzierung, der Ausgestaltung der Leistungsnachweise sowie bei den Lehrplänen und Stundentafeln zulässig, sofern die Standards der Bildungsgänge eingehalten werden.

SES nehmen am Großen Schulbudget teil.

Eine SES verwaltet das Große Schulbudget eigenverantwortlich. Für das Große Schulbudget wird zu Beginn eines Haushaltsjahres eine Budgetvereinbarung zwischen der Mandantenleitung Schulen und der Schulleiterin oder dem Schulleiter geschlossen. Die nachfolgenden Beschreibungen sind entsprechend in der Budgetvereinbarung geregelt. Maßgeblich ist die jeweilige unterzeichnete Vereinbarung.

Das Große Schulbudget beinhaltet die Teilbudgets des Kleinen Schulbudgets (VSS-Mittel, pädagogische IT-Vertretungsmittel, Fortbildungsmittel und Lernmittel), ergänzt um das Teilbudget „Freie Personalmittel“. Alle Teilbudgets des Budgetbestandteils Kleines Schulbudget werden für das gesamte Haushaltsjahr zur Verfügung gestellt.

Auf der Grundlage von § 98 HSchG, des HRS, des Schulprogramms und gegebenenfalls bereits bestehender Zielvereinbarungen müssen die Entwicklungsvorhaben dargelegt und einschließlich der Ziele und Maßnahmen erläutert werden.

Im Sinne der Umsetzbarkeit sollen dies nicht mehr als drei Vorhaben sein.

Ein Entwicklungsvorhaben muss sich auf den Qualitätsbereich VI „Lehren und Lernen“ des HRS beziehen.

Bei der Bildung weiterer Lernbereiche, die von den Bestimmungen der Verordnung über die Stundentafeln für die Primarstufe und die Sekundarstufe I vom 5. Septem-

ber 2011 (ABl. S. 653), zuletzt geändert durch Gesetz vom 18. März 2021 (GVBl. S. 166), in der jeweils geltenden Fassung abweichen, ist ein schulspezifisches Curriculum vorzulegen, das die zu erreichenden Lern- und Kompetenzziele der jeweils beteiligten Fächer gewährleistet. Die schulinterne Stundentafel orientiert sich i.d.R. an der Gesamtzahl der Schülerstunden in den Lernbereichen.

Bei Abweichungen von den allgemeinen Versetzungsbestimmungen muss die Konzeption insbesondere die Maßnahmen der Schule für die zusätzliche Förderung der Betroffenen und weitere Maßnahmen bei dauerhaft nicht ausreichenden Leistungen darlegen. (…)“

(https://kultusministerium.hessen.de/schulsystem/selbststaendige-schulen/selbststaendige-allgemeinbildende-schulen-ses)

3 Elemente unseres Schullebens

Die **Rhythmisierung des Unterrichtstages** soll sich möglichst nach den Bedürfnissen der Kinder richten. Darum beginnt jeder Tag um 7.45 Uhr mit einer fünfzehn Minuten langen Eingleitzeit. In dieser Zeit können die Kinder in den Klassenraum kommen und sich entweder erst einmal in Ruhe entkleiden, sich unterhalten, am PC arbeiten, lesen oder auch spielen. Vier Lehrkräfte führen in dieser Zeit die Aufsicht über die 12 Klassenräume. Dies hat sich in den vergangenen Jahren als vollkommen ausreichend bewährt.
Damit am Vormittag keine unnötige Unruhe entsteht, werden Signaltöne lediglich zum Ende der Pausenzeiten eingesetzt. Die Unterrichtsstunde wird vom jeweiligen Lehrer begonnen und beendet. Der erste Unterrichtsblock findet von 8 Uhr bis 9 Uhr statt. Anschließend findet eine 15-minütige Hofpause zur Bewegungsförderung statt. Es schließt sich eine fünfzehnminütige, gemeinsame Frühstückspause im jeweiligen Klassenraum an. Um 9.30 Uhr beginnt ein 90 Minuten-Unterrichtsblock. Danach folgt eine Bewegungshofpause von 15 Minuten. Von 11.15-12.00 Uhr findet für die 1. und 2. Klassen die letzte reguläre Unterrichtsstunde statt. Die 3. und 4. Klassen haben eine weitere Spiel- und Bewegungspause auf dem Schulhof. Für sie findet die letzte Unterrichtsstunde von 12.15 Uhr bis 13.00 Uhr statt. Während dieser Zeit können die Flex-Klassen an einer freiwilligen Hausaufgabenbetreuung durch Lehrkräfte und Betreuungskräfte teilnehmen. Für Schüler*innen, die am Nachmittagsbereich (Kinderparadies) angemeldet sind, ist ein warmes Mittagessen in der Mensa (12 Uhr-1/2; 13 Uhr 3/4) und die anschließende Hausaufgabenbetreuung obligatorisch.

Die dritte Sportstunde wurde an der Sonnentauschule per Schulkonferenzbeschluss in eine Wochenstunde „**Bewegungsorientiertes Soziales Lernen**“ in der Flexiblen Eingangsstufe umgewandelt. Diese Maßnahme ist ein Baustein des Gewaltpräventionskonzepts.
Die Jahrgänge 3/4 haben dafür eine Wochenstunde jahrgangsgemischte Wahlpflicht-AG Angebote.

Die **Klassenlehrkraft** soll neben den Hauptfächern Deutsch und Mathematik **möglichst viele Fächer in der eigenen Klasse unterrichten**.

Die Fächer Englisch, Religion und Sport sollen zugunsten einer besseren Unterrichtsqualität als auch aus schulrechtlichen Gründen möglichst nur von Fachlehrkräften unterrichtet werden.

Die Unterrichtsinhalte sollen in einer **Methodenvielfalt** vermittelt werden, wobei der Schwerpunkt auf Handlungsorientierung und offenem Unterricht gelegt werden soll.

Feste, Projekte und lerngruppenübergreifende Arbeitsgemeinschaften bilden einen **wesentlichen Bestandteil des Schulprofils** der Sonnentauschule.
Alle Schüler werden im Rahmen eines feierlichen Programms in der Schule aufgenommen und am Ende des 4. Schuljahres in eben einem solchen Rahmen wieder auf die weiterführenden Schulen verabschiedet.
In einem regelmäßigen Turnus werden gemeinsam mit den Eltern Sommerfeste, Projektwochen und Adventsmärkte veranstaltet. Ebenso werden in einem vierjährigen Turnus Sponsorenläufe für Schüler veranstaltet, um z.B. große Veränderungen im Schulhof finanziell zu unterstützen. Die Bundesjugendspiele werden jährlich durchgeführt.
Als Jahresabschlussveranstaltung wird vor den Weihnachtsferien in der Turnhalle für die gesamte Schulgemeinde und die zukünftigen Schulanfänger von der Theater-AG ein Wintertheater/Musical aufgeführt.

Die lerngruppenübergreifenden Arbeitsgemeinschaften gibt es in zwei Formen. Einmal wöchentlich in Form einer Stunde Wahlpflichtunterricht für die 3. und 4. Klassen. Die AGs können hier zu jedem Schulhalbjahr neu gewählt werden. Für alle Schüler stehen am Nachmittag Angebote im Schulgebäude zur Verfügung. Das Programm wird vom Förderverein zusammengestellt und organisiert.
Des Weiteren findet alle zwei bis drei Schuljahre eine Projektwoche statt. Organisationsform und Thema wechseln.

Neben der Bildung ist uns die **Teilhabe und Mitbestimmung** der Kinder **am Schulalltag** sehr wichtig. Sie lehrt von Beginn an das Demokratieverständnis der Schüler und stärkt das Zugehörigkeitsgefühl. Die Teilhabe an den Vorgängen in der Schule geschieht auf unterschiedlichen Ebenen. In den Klassen durch die wöchentlich wechselnde Verteilung von Diensten und Aufgaben sowie im gesamtschulischen Zusammen-

hang im monatlichen **Kinderparlament.** In jeder Klasse werden regelmäßig Vertreter (Sprecher) für die Teilnahme am Kinderparlament gewählt. Die Sitzungen finden alle sechs Wochen montags während der Klassen-Erzählkreise statt. Die Leitung des Kinderparlaments hat der Schulleiter zusammen mit der Schulsozialarbeiterin. Die Themen sind sehr unterschiedlich und werden zum Teil von den Kindern aktuell eingebracht. Auch Anschaffungswünsche für die Schule werden hier diskutiert und abgestimmt. Die Inhalte der Parlamentssitzungen werden von den Klassenvertretern anschließend mündlich an ihre Mitschüler in den Klassen weitergegeben. Unterstützend hilft dabei das, zu jeder Sitzung angefertigte, Protokoll.
In den Bewegungspausen gibt es für die Schüler die Möglichkeit, sich als **Pausensanitäter** um das Wohl der anderen Schüler zu kümmern. Die Schüler besuchen dazu Erste Hilfe Kurse vom Deutschen Roten Kreuz an der Sonnentauschule.

Termine für **Elterngespräche** können individuell mit der jeweiligen Lehrkraft abgestimmt werden. Einmal im Jahr (Dezember-Februar) bieten wir für jedes Kind ein **Lernentwicklungsgespräch zwischen Schüler-Eltern-Lehrkraft** an.

Mit dem **Beginn des 4. Schuljahres** bewerten wir an der Sonnentauschule die Leistungen der Schüler **zusätzlich mit Noten**.
Am jeweiligen Schuljahresende erhält jedes Kind ein Zeugnis in Form eines Lernberichts auf Basis unserer schuleigenen Kompetenzraster, in den Jahrgängen 3/4 geschieht dies auch zum Halbjahr.
In allen Jahrgängen erhalten die Schüler in den Hauptfächern ein bewertetes Kompetenzraster und in den Nebenfächern einen kompetenzorientierten Lernbericht. Außerdem gibt es im Unterricht **Leistungsrückmeldungen** in Form von zu erwerbenden Pässen, Urkunden, Führerscheinen und Diplomen sowie unterschiedliche Lernstandskontrollen. In der Klasse 4 liegt ein pädagogischer Schwerpunkt auf der Vorbereitung für die weiterführenden Schulen.

3.1 Ausstattung

Die Sonnentauschule ist für den Umgang mit heterogenen Lerngruppen speziell ausgestattet. In allen Klassenräumen und den Kleingruppenräumen der unterschiedlichen Jahrgangsstufen sind verschiedenste **Materialien zur Differenzierung und Förderung** sowie zur Unterstützung des individuellen Lernens vorhanden. Dazu ist die Sonnentauschule vom Schulträger mit modernen Medien ausgestattet worden. In allen Unterrichtsräumen befinden sich LED-Panels, Schüler-PCs oder Tablets zur Differenzierung und Unterstützung beim Forschen, Vertiefen und Üben von Unterrichtsinhalten. Im **Computerraum** ist computergestütztes Lernen mit bis zu 22 Schülern gleichzeitig möglich.
Neben den Klassenräumen als Lernorten gibt es an der Schule noch weitere, besondere Lernorte wie die **Lernoase** im Untergeschoss des Klassentrakts. Sie besteht aus der Schülerbücherei und der Werkstatt für Kunst und freies Forschen (vgl. Konzept Lernoase).
Der Musikunterricht findet in der Regel im **Musikraum** statt. Dieser Raum ist flächenmäßig der größte Unterrichtsraum der Schule und speziell mit einem Teppichboden ausgestattet. Auf Schülertische verzichten wir in diesem Raum, um Platz zur musikalischen Bewegung zu haben. Neben dem Schulklavier befinden sich im Mu-

sikraum zahlreiche Instrumente u.a. Gitarren, Keyboards, Trommeln, Xylophone, Metallophone, Ukulelen, Schlagzeug, Bass uvm.
Der **Schulhof** der Sonnentauschule wurde über Jahre geplant und entwickelt. Die Anschaffungen wurden über Sponsorenläufe und Stiftungszuschüsse mitfinanziert. Die Sanierung führte in mehreren Abschnitten HochTief Schulpartner (mittlerweile KoReal Ost) durch.
Der Schulhof teilt sich in mehrere Bereiche:
Der **Spielplatzbereich** besteht aus Klettergerüsten, Turnstangen, Balancierseilen und einer Stangenrutsche. Er geht über in den unteren Schulhof mit **Picknick-Zone** und einer **Rasenspielfläche mit zwei Spielhäusschen** aus Holz. Auf dem unteren Schulhof befindet sich zudem ein **kleines Fußballspielfeld** für die Schüler der Flexiblen Eingangsstufe. Auf dem **großen, mittleren Schulhofbereich** befinden sich ein Spielecontainer, ein Balltrichter und zwei Tischtennisplatten. Verkehrslinien für das Verkehrserziehungstraining mit dem Fahrrad sind auf dem Boden aufgemalt. Auf der festen **Open-Air Bühne** finden bei schönem Wetter Vorführungen und die Offene Bühne statt.
Zum Schulhof gehören außerdem **zwei weitere, große Fußballfelder** (3. und 4. Klasse) sowie eine Wiese und eine Laufbahn mit Sprunggrube.

3.2 Mitbestimmungsmöglichkeiten

Die Partizipation am Schulleben und die Möglichkeit der Schüler, sich an der Gestaltung der Schule und des Schulalltags zu beteiligen sind uns sehr wichtig. Darum gibt es für die Kinder **verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten** auf unterschiedlichen Ebenen. In den Klassen gibt es regelmäßige Gesprächskreise, die auch zur Reflektion und Regelung der Klassenorganisation und Situation genutzt werden. Hier werden außerdem in jeder Klasse verschiedene **Klassendienste** vergeben, z.B. Ordnungsdienst, Garderobendienst, Pflanzendienst, usw. .
Jede Klasse wählt darüber hinaus zu Beginn jedes Schulhalbjahres zwei Kinder als Vertretungen für das **Kinderparlament**. Diese beiden Vertretungen nehmen am monatlichen Kinderparlament mit der Schulsozialarbeit und der Schulleitung teil (siehe Punkt 3 Elemente unseres Schullebens).
Für die Eltern gibt es Mitbestimmungsmöglichkeiten über den **Elternbeirat**, der in den Flex-Klassen jährlich und im 3. Schuljahr für zwei Jahre gewählt wird. Außerdem können Erwachsene Mitglieder im **Förderverein** der Sonnentauschule werden und die Schule so in ihrem pädagogischen Handeln unterstützen. Der Förderverein ist gleichzeitig Träger des Nachmittagsangebots „Kinderparadies“.
Alle Eltern haben zudem die Möglichkeit sich in die **Schulkonferenz** wählen zu lassen. Diese tagt in der Regel zweimal in Schuljahr und stimmt die wichtigsten Entscheidungen der Schule mit ab.

3.3 Elternfinanzierungen

An vielen Schulen wird von den Eltern zusätzliches Kopiergeld, Bastelgeld, Geld für Arbeitshefte und Verbrauchsmaterialien, Wörterbücher, Ganzschriften, Schulmilch, etc. eingesammelt.

Auch an der Sonnentauschule müssen einige Dinge von Eltern finanziert werden. Die Gremien der Sonnentauschule haben dafür beschlossen, dass **pro Schulhalbjahr von jedem Kind ein Beitrag von 15,- € eingesammelt** wird. Dies vereinfacht die Organisation und erleichtert den Zeitaufwand an Stelle mehrerer Sammelaktionen für unterschiedliche Zwecke.
Das eingesammelte Geld wird für folgende **Zwecke** verwendet: Theatervorführungen und Künstlerauftritte, Papier und Bastelmaterial, Zuschüsse und Finanzierung von Unterrichtsgängen, Lernmittel zur Differenzierung (z.B. Förder- oder Forderhefte) und Lehrwerke als Verbrauchsmaterial sowie Arbeitshefte. Seit dem Schuljahr 2019/20 wir außerdem von diesem Betrag ein **schuleigener Planer** für jedes Kind angeschafft. Dieser enthält neben der Kalenderfunktion für Hausaufgaben und Mitteilungen auch die wichtigsten Kontaktdaten, Schul- und Pausenregeln, Leitziele und Entschuldigungsvorlagen.
Als **Kontrollorgan für die Finanzen** fungiert die Schulkonferenz. Hier wird dem Gremium die Verwendung der eingesammelten Gelder vorgestellt.

4 Schulcurriculum

Die Sonnentauschule hat im Schuljahr 2017/18 ein eigenes Schulcurriculum erstellt. Dieses umfasst Kompetenzraster und Inhaltsfelder für alle Jahrgänge und Fächer. Das Dokument ist mit 166 Seiten sehr umfangreich und daher hier nicht eingefügt, ist aber als „download“ einsehbar.

4.1 Leistungsbewertung

Ziffernnoten sind keine wertschätzende Form der Leistungsbewertung von Schülern. Viele pädagogische Studien haben bereits gezeigt, dass sie für das Lernen einen eher ungünstigen Effekt entwickeln in dem sie demoralisieren und Konkurrenz schüren statt Teamfähigkeit entwickeln. Darüber hinaus geht der eigentliche Sinn des schulischen Lernens verloren, in dem nur noch für das Erreichen bestimmter Noten in Klassenarbeiten gelernt wird, was nicht zur Speicherung im Langzeitgedächtnis führt.

Wir haben an der Sonnentauschule eine **pädagogische Leistungskultur** entwickelt, zu der folgende Punkte zählen:

- Verzicht auf undifferenzierte Ziffernnoten und Ziffernzeugnisse bis einschließlich Klasse 3
- Als Vorbereitung auf Ziffernnoten in den Weiterführenden Schulen erfolgt in Klasse 4 eine Ziffernbenotung
- Verzicht auf „Sitzenbleiben“ in den Jahrgangsstufen 3 und 4 (Ausnahme: Antrag der Eltern auf freiwillige Rückversetzung)
- Kontinuierliche Unterrichtsbeobachtungen und Lernstandserhebungen
- Teilnahme an den landesweiten Vergleichsarbeiten (VERA)
- Dokumentation der Lernentwicklung im „Ich-Ordner“ (Pässe, Scheine, Urkunden und Schätze)
- Reflexion des Lernens mit Selbsteinschätzungen und Lerngesprächen

- Reflexion mit Kompetenzrastern
- Leistungsüberprüfung mit differenzierten Klassenarbeiten
- Zeugnisse in Form von differenzierten Lernentwicklungsberichten auf Kompetenzrasterbasis
- Regelmäßige Lernentwicklungsgespräche mit Eltern, Kind und Lehrkraft

Wir unterscheiden **zwei Funktionen der Leistungsbewertung**:

a) Die Entwicklungsfunktion
Die Entwicklungsfunktion zielt auf die bestmögliche Förderung der Schüler, d.h. wir berücksichtigen die individuellen Entwicklungsmöglichkeiten und streben erreichbare Ziele für das Kind an. Dazu ermutigen wir zur Anstrengung, stärken Möglichkeiten eigenständigen Lernens und fördern dabei personelle, sachbezogene und sozialbezogene Kompetenzen. Es ist uns darüber hinaus wichtig, individuelle Lernfortschritte zu würdigen.

b) Die Steuerungsfunktion
Die Steuerungsfunktion zielt auf die schulische Auslese. Es werden Entscheidungen über die Versetzung in die Jahrgangsstufe 3 oder den weiteren Verbleib in der flexiblen Eingangsstufe getroffen oder Schullaufbahnen empfohlen (Klasse 4).

Die beiden Funktionen haben beide ihre Berechtigung, stehen aber in Konkurrenz zueinander. Zielt die Entwicklungsfunktion auf die individuelle Entwicklung und Förderung, so wirkt die Steuerungsfunktion gegenläufig. Sie teilt die Kinder in Kategorien ein.
Akzeptiert man beide Funktionen als berechtigt, werden die pädagogisch verheerenden Effekte der Konkurrenz dadurch vermieden, dass alle Kinder regelversetzt werden. Dann sind **Leistungsbewertungen mit der Funktion der Steuerung nur bei Übergängen und Abschlüssen** erforderlich. Darum enthalten die Zeugnisse der 4. Klassen zum Übergang Ziffernnoten.

4.2 Lernberichte und Zeugnisse

In allen Jahrgängen erhalten die Schüler am letzten Schultag vor den Sommerferien ein ausführliches **Verbalzeugnis** auf Basis unserer Kompetenzraster.

Nach dem **1. Halbjahr des 3. Schuljahres** erhalten die Schüler keine Zeugnisse, sondern Lernentwicklungsberichte. Der Lernstand wird den Schülern und den Eltern in allen Jahrgangsstufen (4. Jahrgang: Beratungsgespräch zum Übergang) in einem ausführlichen **Lernentwicklungsgespräch** mitgeteilt.

MATHEMATIK (Klasse 4)				
Inhaltsbezogene mathematische Kompetenzen				
Zahlen und Operationen	◔	◑	◕	●

Alle Zeugnisse enthalten u.a. in den **Hauptfächern (Deutsch, Mathe, SU) ein bewertetes Kompetenzraster**. Jede einzelne Kernkompetenz ist darin aufgelistet und auf einer 4 Stufenskala nach Erfolg bewertet *(Bsp. rechts>>>).*

In der Jahrgangsstufe 4 enthalten alle Zeugnisse **zusätzlich eine Ziffernnote** in allen Schulfächern.

Du kannst Zahlen bis 1.000.000 sprechen, lesen, schreiben, ordnen und vergleichen.	-	-	x	-
Du kannst die Zahlen bis 1.000.000 im Stellenwertsystem darstellen.	-	-	-	x
Du beherrschst die schriftliche Addition und Subtraktion im ZR bis 1.000.000	-	x	-	-
Du beherrschst die schriftliche Multiplikation und Division	x	-	-	-
Du beherrschst das kleine Einmaleins.	-	-	-	x

Symbolerklärung: ◔ = Kompetenz gering ausgeprägt ◑ = Kompetenz teilweise ausgeprägt ◕ = Kompetenz ausgeprägt: ● = Kompetenz sehr ausgeprägt

Sollten Eltern in Klasse 3 ein Ziffernzeugnis wünschen, kann dies auf Antragstellung erfolgen. Das ausführliche Kompetenzraster-Zeugnis entfällt dann allerdings. Ein entsprechendes Antragsformular kann im Sekretariat abgeholt und über die Klassenlehrkraft abgegeben werden. Die Anträge müssen zum 1.11. (Halbjahreszeugnis) und zum 1.3. (Endjahreszeugnis) erfolgen.

5 Schulanfang

Um den Übergang vom Kindergarten in die Schule erfolgreich zu gestalten, arbeitet die Sonnentauschule, im Rahmen des **Bildungs- und Erziehungsplanes** von 0-10 Jahren des Kultus- und Sozialministeriums, eng mit den abgebenden Kitas in Obertshausen zusammen. Neben regelmäßigen Koordinationstreffen mit den Kita-Leitungen haben sich verschiedene gemeinsame Aktionen etabliert. Dazu gehören z.B.:

- im Dezember die Einladung der Schulanfänger zum Wintertheater der Theater-AG

- Gespräche vor der Einschulung in den Kitas zur Klasseneinteilung und Teilnahme am Deutsch -Vorlaufkurs

- einen Schnuppertag für die Schulanfänger im Unterricht der Sonnentauschule

- im Rahmen der gemeinsamen Tandem-Arbeit führen jeweils 2 Flex-Klassen mit einer Kita ein gemeinsames Projekt pro Schulhalbjahr durch (einmal in der Schule, einmal in der Kita)

Die Leitungen der Obertshausener Grundschulen und Kitas treffen sich regelmäßig, um die gemeinsame Erziehungsarbeit zu koordinieren.

5.1 Von der Anmeldung zur Einschulung

Die **Anmeldung für alle schulpflichtigen Kinder** erfolgt im **April des Jahres vor der Einschulung**. Als schulpflichtig gelten alle Kinder, die bis zum 01.07. des Einschulungsjahres das 6. Lebensjahr vollendet haben. Alle Kinder, die bis zum 31.12. des Einschulungsjahres das 6. Lebensjahr vollendet haben gelten als so genannte „**Kann-Kinder**“.
Die Eltern der schulpflichtigen Kinder erhalten von der Schule eine Einladung zur formalen Schulanmeldung. **Alle schulpflichtigen Kinder werden ohne einen Schulreifetest** in der Sonnentauschule in die flexible Schuleingangsstufe **aufgenommen.**
Förderschullehrkräfte und Sozialpädagoginnen besuchen anschließend die Kindergärten, um zu **prüfen, ob es Schulanfängerkinder gibt, die besondere Förderung oder Unterstützung in der Schule benötigen**. In diesen Fällen werden die Eltern zu einem Beratungsgespräch eingeladen.
Die **Eltern von Kann-Kindern können ihr Kind im September des Jahres vor der Einschulung in der Schule anmelden**. Der Anmeldezeitraum wird per Aushang in den Kitas bekannt gegeben. Nach telefonischer Terminvereinbarung erscheinen **Eltern von Kann-Kindern mit ihrem Kind zur Anmeldung**. In einem kurzen Test prüft der Schulleiter, ob eine vorzeitige Einschulung des Kindes sinnvoll ist oder das Kind besser noch ein weiteres Jahr in der Kita verbringen sollte bis es schulpflichtig ist.

Der **erste Eltern-Informationsabend** für alle Eltern, deren Kinder im folgenden Jahr eingeschult werden, findet jährlich **im Oktober vor der Einschulung** an der Sonnentauschule statt. Der Termin wird rechtzeitig in den Kitas ausgehängt.
Im Rahmen des Informationsabends werden alle Aktionen und Abläufe bis zur Einschulung sowie das pädagogische Konzept der Sonnentauschule erläutert. Hier erhalten die Eltern auch neben diversen Informationsbroschüren rund um die Schule ein Formular zur Abgabe von Wünschen für die Lerngruppeneinteilung mit Annahmeschluss.
Im **Juni des Einschulungsjahres** erhält jedes Kind seine **Einladung zur Einschulung**. Diese enthält neben der Materialliste zum Schulstart die Information, in welche Lerngruppe das Kind eingeschult wird, wann die Einschulungsfeier beginnt und eine Einladung zum ersten Elternabend.

5.2 Flexibler Schulanfang

Im Schuljahr 2010/11 wurde die Einführung des Flexiblen Schulanfangs für die Sonnentauschule beantragt und genehmigt.

<u>Rechtliche Grundlagen:</u>

Ein veränderter, flexibilisierter Schulanfang soll den unterschiedlichen Voraussetzungen der Kinder besser gerecht werden. Grundschulen können die Jahrgangsstufen 1 und 2 curricular und unterrichtsorganisatorisch in dem durch den Lehrplan und Stundenplan gesetzten Rahmen zu einer pädagogischen Einheit zusammenfassen. Der Unterricht erfolgt in jahrgangs- und entwicklungsgemischten Lerngruppen. Individualisierte Unterrichtsformen gehören zu den pädagogischen Rahmenbedingungen, so dass jedes Kind entsprechend seinen Voraussetzungen Lernangebote nut-

zen kann. Differenzierende Maßnahmen orientieren sich am Entwicklungsstand und dem Lernpotenzial des Kindes.

Zentrale Kennzeichen einer veränderten Schuleingangsphase sind:

- **Alle Kinder eines Jahrgangs werden in die Grundschule aufgenommen** und entsprechend ihres individuellen Entwicklungsstandes gefördert.
- Die **Kooperation der Lehrkräfte und der sozialpädagogischen Fachkräfte** dient der Förderung der Kinder.
- Die Schülerinnen und Schüler können nach ihrem jeweiligen Leistungs- und Entwicklungsstand die zusammengefassten **Jahrgangsstufen 1 und 2 auch in einem oder in drei Schuljahren durchlaufen**. (Entscheidung der Klassenkonferenz)
- Eine Zurückstellung vom Schulbesuch im Sinne des Hessischen Schulgesetzes ist nicht möglich.
- Für Schülerinnen und Schüler, die die pädagogische Einheit drei Schuljahre besuchen, wird die **Zeit über das zweite Schulbesuchsjahr hinaus nicht auf die Dauer der Schulpflicht angerechnet**.

Das Angebot eines flexiblen Schulanfangs darf nur eingerichtet werden, wenn die personellen, sächlichen und räumlichen Voraussetzungen gegeben sind. Die Entscheidung über die Einrichtung eines flexiblen Schulanfangs trifft das Staatliche Schulamt im Einvernehmen mit dem Schulträger auf der Grundlage einer pädagogischen Konzeption der Schule.

5.2.1 Einschulungskonzept zum Flexiblen Schulanfang

Das Modell Vorklasse/1. Klasse und das System der Zurückstellung bestimmter Kinder vom Schulbesuch inklusive Schuleignungstest vor Schulbeginn passt nicht zu den Vorstellungen der Sonnentauschule von einer inklusiven Schulkultur. Folglich hat man sich im Schuljahr 2010/11 nach einer pädagogischen Konferenz in den verschiedenen Schulgremien (Gesamtkonferenz der Lehrkräfte, Schulkonferenz) für die Einführung des Flexiblen Schulanfangs an der Sonnentauschule entschieden.

Der **flexible Schulanfang an der Sonnentauschule** hat demnach folgende **Rahmenvoraussetzungen**:

- Alle schulpflichtigen Kinder und die schulreifen Kann-Kinder werden in die derzeit sechs Flex-Klassen der Sonnentauschule eingeschult.
  Kein Kind wird mehr vom Schulbesuch zurückgestellt.
- Die Jahrgangsstufen 1 und 2 bilden eine unterrichtsorganisatorische und curriculare Einheit. Die Klassenbildung erfolgt in jahrgangsgemischten Gruppen. In diesen Lerngruppen werden die Stunden durch die Zuweisung der Sozialpädagogenstunden ergänzt

- Die Kinder verweilen in der Regel zwei Jahre in einer Flex-Klasse, können aber auch bei besonderen individuellen Voraussetzungen bereits nach einem Jahr in die Jahrgangsstufe 3 wechseln. Ebenso können Kinder in begründeten Fällen ein Jahr länger, nämlich 3 Jahre, in der Flex-Klasse verweilen. Die Entscheidung über den Verbleib eines dritten Jahres in der Eingangsstufe trifft die Klassenkonferenz. Das dritte Jahr wird nicht auf die Dauer der Schulpflicht angerechnet.
- Die Flex-Klassen werden von Teams unterrichtet. Die Teams bestehen aus Grundschullehrkräften, die durch Förderschullehrer und eine Sozialpädagogin unterstützt werden. Die Sozialpädagogin und die Förderschullehrkräfte übernehmen dabei keine Klassenlehrerfunktion, sondern unterstützen durch Kontakte zu außerschulischen Institutionen sowie besondere Förderangebote und diagnostische Hilfestellungen.
- Die Einschulung findet jährlich am zweiten Schultag nach den Sommerferien statt.
- Wie im Bildungs-und Erziehungsplan vorgesehen, wird ein intensiver Kontakt und Kooperation mit den Kitas angestrebt, die Kinder an die Sonnentauschule abgeben.
- Das inklusive Konzept der Sonnentauschule soll auch nach der Schuleingangsstufe in den Klassen 3 und 4 fortgesetzt werden.
- Die Flex-Klassen koordinieren ihren Unterricht wöchentlich.
- In den Klassen finden Lernstandserhebungen in Deutsch und Mathematik zur Feststellung des Kompetenzstands der Schüler statt. Dies ermöglicht die Lernausgangslage jedes Kindes zu erfassen sowie seine Lernentwicklung zu verfolgen.
- Eine regelmäßige Koordination und Kooperation mit den ortsansässigen Grund- und weiterführenden Schulen findet statt.

Die empirischen Forschungsergebnisse zum jahrgangsübergreifenden Unterricht in Schulanfangsklassen zeigen, dass die **Lernvorteile** für Kinder aus jahrgangsgemischten Klassen **besonders im sozial-emotionalen Bereich** liegen. Die Lernform habe positive Auswirkungen auf die Interaktionen und Hilfeleistungen der Schüler untereinander, was die Kinder nachhaltig positiv beeinflusst (vgl. Wendt, Peter „Kein Lernfortschritt?“ in: Grundschule 7/8-2012, Westermann Verlag).

5.3 Deutschkurs für Vorschulkinder

Um aktiv am Unterricht teilnehmen zu können ist es für ein Kind wichtig, sich sprachlich ausdrücken zu können.
Durch **verspäteten oder unzureichenden Spracherwerb** treten **häufig schulische Probleme** auf, die sich bereits in der Grundschulzeit zeigen und sich beim Übergang in weiterführende Schulen fortsetzen.
Laut Hessischem Schulgesetz sind Schulen dazu verpflichtet, Kinder - deren Erstsprache nicht Deutsch ist - mit spezifischen Angeboten so zu fördern, „dass sie ihrer Eignung entsprechend zusammen mit Schülerinnern und Schülern deutscher Sprache unterrichtet und zu den gleichen Abschlüssen geführt werden können“ (vgl. § 3 Abs. 13, Hessisches Schulgesetz).

Um allen Kindern einen bestmöglichen Schulstart zu ermöglichen, bietet die Sonnentauschule seit 2010/2011 einen so genannten **Deutsch-Vorlaufkurs** an, um Kindern mit Förderbedarf in der deutschen Sprache eine gute Ausgangsbasis für ihre schulische Entwicklung zu schaffen.
Dabei ist eine **enge Kooperation mit den Kindertageseinrichtungen** wichtig, um alle betroffenen Kinder ganzheitlich erreichen und fördern zu können.

Das **verpflichtende Angebot** ist **für Vorschulkinder**

1. die bei der Schulanmeldung nicht genügend Deutschkenntnisse vorweisen
2. deren sprachliche Fähigkeiten für eine erfolgreiche Bewältigung der schulischen Anforderungen nicht ausreichend sind.

Der Kurs findet **täglich von 8.00- 10.00 Uhr** direkt **in der Schule** statt und wird von einer Diplom Sozialpädagogin geleitet.

Zentraler Punkt eines Vorlaufkurses ist die **Förderung der Sprachkompetenz**.
Als Basis wird an der Sonnentauschule das **Förderprogramm „Deutsch für den Schulstart“**, kurz DFDS, angewendet.
Das Programm ist ein innovatives, wissenschaftlich fundiertes und curriculares Konzept, das auf Erkenntnissen der Spracherwerbsforschung und Sprachdidaktik basiert.
Außerdem wird mit dem „Würzburger Trainingsprogramm“ zur phonologischen Bewusstheit **(„hören, lauschen, lernen“)** sowie mit Auszügen aus „Sätze rollen – Wörter fliegen“ (Don Bosco) gearbeitet.

Die Förderung knüpft am kognitiven und sozialen Entwicklungsstand von fünf- bis sechsjährigen Kindern an.
Durch eine fundierte **Sprachstandsdiagnostik** werden anfangs die Kompetenzen der einzelnen Kinder ermittelt, um eine individuelle Förderung zu ermöglichen.

Mit aufeinander aufbauenden und thematisch verbundenen Spielen werden die Bereiche Wortschatz, Grammatik, phonologische Bewusstheit und Literalität kindgemäß und fantasievoll gefördert und gefordert. Audio-, Video- und Bildmaterialien (also Audio-CD´s, DVD´s, Bildkarten, Poster und Arbeitsblätter) unterstützen die Sprachförderung.

Die natürliche Sprachentwicklung der Kinder wird immer unterstützt und erleichtert durch

- Berücksichtigung des natürlichen Entwicklungsverlauf des Spracherwerbs
- Transparenz des Sprachsystems
- Lernen am Modell
- Vertrauen auf das intuitive, implizierte Lernen.

Ferner wird beim Vorlaufkurs das Konzept durch allgemeine Frühförderungen wie

- grob- und feinmotorische Förderung
- musikalische Früherziehung

- Unterstützen und Ausbauen sozialer Kompetenzen
- Förderung mathematischer Vorläuferfertigkeiten
- das Aufgreifen jahreszeitlicher Anlässe

ergänzt.

Hierfür werden vielseitige Materialien wie Knete, Bausteine, Wasserfarben, Bücher und verschiedene Sprachförderspiele (z.B. „Die Sprechhexe“, „unser kleiner Wörterladen“, „Papperlapp“, usw.) genutzt.

Die Kinder haben durch einen **ritualisierten Ablauf** die Möglichkeit, den Schulalltag schon etwas kennen zu lernen, wodurch ihnen die Eingewöhnung in ihre Schulzeit leichter fallen und Barrieren abgebaut werden sollen.

Eine zusätzlich hervorzuhebende Komponente des Förderprogramms ist die **Elternarbeit**, da eine Sprachförderung dann besonders wirkungsvoll ist, wenn auch im Elternhaus eine positive Haltung dazu besteht. Es wird vor Beginn des Vorlaufkurses ein Informationsabend angeboten, bei dem über die Inhalte und Abläufe der Förderung informiert wird. Hierbei werden unter anderem Möglichkeiten vorgestellt, wie Kinder beim Deutscherwerb zu Hause unterstützt werden können.
Im Laufe des Förderjahres finden regelmäßig Elterngespräche statt, um den Kindern eine bestmögliche, ganzheitliche Unterstützung beim Fördern und Erwerben der deutschen Sprache bieten zu können.

6 Schriftspracherwerb an der Sonnentauschule

6.1 Lesekonzept

6.1.1 Zusammenfassung der Zielvereinbarungen zwischen Sonnentauschule und Staatlichem Schulamt

„Am Ende der flexiblen Schuleingangsstufe sollen alle Schülerinnen und Schüler altersgemäße Texte sinnerfassend lesen können.“

Mit der Schulleitung der Sonnentauschule wurde vereinbart, dass individuelle Fördermaßnahmen zur Steigerung der Lesekompetenz auf der Grundlage regelmäßiger diagnostischer Verfahren zur Feststellung des Lesestandes durchgeführt werden. Die Fördermaßnahmen sollen evaluiert werden.
Zur Unterstützung der Schule ist die Arbeit der Fachbereichsleitung „Deutsch“ als Multiplikator an der Schule von großer Bedeutung. Diese ist Ansprechpartner für den Bereich „Lesekompetenz“, die sich regelmäßig in diesem Bereich fortbildet.
Erschwerte Bedingungen werden hervorgerufen durch Kinder mit Lernschwierigkeiten, Quereinsteiger und Kinder mit Migrationshintergrund. Diese werden im Unterricht durch innere Differenzierungsangebote berücksichtigt.

6.1.2 Umsetzungen der Zielvereinbarungen

Seit dem Schuljahr 2003/04 wird an dem schuleigenen Lesekonzept als Teil des Schulprogramms gearbeitet. Innerhalb dieses Programms wird auf die individuelle Förderung zur Steigerung der Lesekompetenz intensiv eingegangen. Dies geschieht auf Grundlage regelmäßiger, diagnostischer Verfahren zur Feststellung des Lesestandes wie z.B. dem ELFE-Test. Die Maßnahmen zur Verbesserung der Lesekompetenz werden fortlaufend evaluiert.

6.1.3 Darstellung des Lesekonzeptes der Sonnentauschule

6.1.3.1 Zielsetzungen zum Lesekonzept

Übergeordnetes Ziel: Die Freude am Lesen soll bei den Schülerinnen geweckt werden. Sie sollen in der Lage sein, altersgemäße Texte sinnerfassend zu erlesen und auszuwerten.
Um dieses Ziel zu erreichen, sind fünf verschiedene Bausteine notwendig, die in unserem Schulkonzept folgendermaßen berücksichtigt werden:

- *Diagnose*
- *Leseförderung und Stärkung der Lesekompetenz*
- *Steigerung der Lesemotivation*
- *Elternmitarbeit*
- Lehrerfortbildungen

6.1.3.1.1 Diagnose

Operationen	Jahrgangsstufe
Lese-Maltests/Bilder-Wortzuordnung	Flex
VERA Vergleichsarbeiten	3
ELFE- Lesetest	1-4

6.1.3.1.2 Leseförderung und Stärkung der Lesekompetenz

Operationen	Jahrgangsstufe
Wöchentliche, differenzierte Lesehausaufgabe	Flex
Ganzschriften im Unterricht	1-4
Leseopas/ Leseomas (Kooperation Seniorenhilfe) lesen mit Kleingruppen oder einzelnen Schülern	1-4
Informationssuche über PC	3-4
altersgemäße Lesetexte (mit anschließender Aufgabenstellung *z.B. Lese- Malblätter*)	1-4
Schülerbücherei	1-4
altersgemäße Lesetexte (mit anschließenden Fragenkatalogen)	4
regelmäßige Vorlesezeit und freie Lesezeiten	1-4

Antolin.de Online-Leseplattform	3-4
Projekttag am Bundesdeutschen Vorlesetag	1-4

6.1.3.1.3 Steigerung der Lesemotivation

Operationen	Jahrgangsstufe
Leseomas/Leseopas zur individuellen Leseförderung (Kooperation Seniorenhilfe)	1-4
Klassenbücherei im Klassenraum	1-4
Regelmäßiger Besuch oder Einladung von Theaterstücken mit Vor-und Nachbereitung	1-4
Schülerbücherei der Schule	1-4
Verbindliche Kooperation mit Stadt- und Schulbücherei (siehe Kooperationskonzept 6.1.3.3)	1-4
Kooperation mit ortsansässigem Buchhandel (Gutscheine zum Tag des Buches)	4
www.antolin.de	3-4
Lesenacht in der Schule/Stadtbücherei	1-4
regelmäßige Vorlesezeit und freie Lesezeit im Unterricht	1-4
Projekttag am Bundesdeutschen Vorlesetag	1-4
Aktion „Lesetüten“ mit dem örtlichen Buchhandel	1

6.1.3.1.4 Elternmitarbeit

Operationen	Jahrgangsstufe
Informationen und Beratung zur Förderung der Lesekompetenz auf Elternabenden	1-4
Aufbau von Klassenbüchereien durch Buchgeschenke an die Klasse zum Geburtstag	1-4
Schülerbücherei (Förderverein)	1-4
Häusliches Vorlesen, Literaturbeschaffung	1-4
Mitarbeit im Rahmen des Projekttages zum Deutschen Vorlesetag	1-4

6.1.3.2 Evaluation

Operationen	Evaluation
Schulprogrammarbeit	Evaluation der Maßnahmen und Aktionen im Rahmen der Schulprogrammevaluation in den Gremien ca. alle drei Jahre

6.1.3.3 Konzept zur Kooperation der Stadtbücherei Obertshausen mit der Sonnentauschule

Schuljahr	Aktion/Projekt	Zeitrahmen
Flex-Klasse 1./2. Schuljahr	• Vorstellung der Bücherei am Elternabend der Klassen • Besuch der Flex-Klassen in der Bücherei → spielerisches Erkunden und Bilderbuchkino.	jedes Jahr
3. Schuljahr	Autorenlesung	1. Halbjahr (im Herbst)
3./4. Schuljahr	Lesenacht von Freitag auf Samstag oder auf Feiertage Notwendig: • 1 Lehrkraft + eine weitere Aufsichtsperson • Frühstück wird von Eltern organisiert, ist aber kein Muss	Zeitpunkt ist individuell absprechbar
4. Schuljahr	Einführungsstunde in ein Sachunterrichts- oder Deutschthema z. B.: Goethe, Hessen, Ritter (Liste über bereits vorhandene Themen wurde erstellt und wird im Lehrerzimmer ausgehängt, weitere Themen sind aber auch individuell absprechbar)	Zeitpunkt ist individuell absprechbar Wochentage: Di, Do oder Fr

Jahrgangsunabhängige Aktionen/Projekte:

Ausleihe von Bücher-Themen-Kisten (Liste über bereits vorhandene Themen wurde erstellt und wird im Lehrerzimmer ausgehängt, ist aber auch individuell absprechbar), Antolin: Bücher sind mit gelben Streifen und Jahrgangsstufe gekennzeichnet.

6.1.3.4 Ergebnisse und Fortführung

Hinsichtlich des aufgezeigten Lesekonzeptes der Sonnentauschule, sind folgende Ergebnisse festzuhalten:

Die Entscheidung zur Durchführung einer Lesenacht obliegt der jeweiligen Klassenleitung.

Seit dem Beginn des Schuljahres 2016/17 führt die Sonnentauschule neu mit dem örtlichen Buchhandel und Kinderbuchverlagen die **Aktion Lesetüte** durch. Die Flex-Klassen gestalten weiße Tüten künstlerisch. Die Tüten werden vom Buchhandel mit Erstleseheften und Büchern gefüllt und von den „großen“ Flex-Kindern an ihre Schulanfänger-Paten übergeben.

Die **Kooperation mit der Stadtbücherei** wurde in einer gemeinsamen Konzeption verbindlich vereinbart. Jede Klasse wird mindestens im Abstand von zwei Jahren an einer der angebotenen Aktionen der städtischen Bücherei teilnehmen.
Alle übrigen oben genannten Maßnahmen haben sich in der Praxis bewährt und werden auch zukünftig Anwendung finden.

6.2 Schulausgangsschrift

Nachdem die Sonnentauschule durch die Teilnahme am „Projekt:Grundschrift“ zwölf Jahre lang die Kinder zu einer eigenen Handschrift hinführte, entschied das Hessische Kultusministerium, dass jede Grundschule ab dem Schuljahr 2022/23 die „Schulausgangsschrift (SAS)“ oder die „Vereinfachte Ausgangsschrift (VA) vermitteln müsse.
Das Kollegium der Sonnentauschule entschied sich daher für die Schulausgangsschrift auf Basis der Grundschrift-Buchstaben. Die Grundschrift-Buchstaben sind bei den Kleinbuchstaben bereits mit einem Basis-Wendebogen am Buchstabenauslauf ausgestattet und bieten daher die beste Buchstaben-Grundlage für eine verbundene Schrift.
Das Ziel bleibt natürlich, auch mit der SAS, für alle Schüler*innen eine gut leserliche und flüssig geschriebene Handschrift zu entwickeln.

Damit die Buchstaben auf Dauer **gut lesbar und formklar** bleiben, sind bestimmte **Schreibrichtungen** nötig, die eine ökonomische Schreibbewegung begünstigen. Diese Schreibrichtungen sind in der Regel „von oben nach unten“ und „von links nach rechts“. Wir achten besonders darauf, dass diese vorgegebenen Schreibrichtungen beim Erlernen der Buchstaben eingehalten werden. Wenn Kinder nach dem Ausprobieren und einiger Übung einen anderen Ablauf bevorzugen, hat der individuelle Weg Vorrang. Dies gilt aber nur, wenn die Buchstaben formklar sind.
Die **Erarbeitung, Übung und Festigung der Buchstaben** erfolgt durch möglichst viele, unterschiedliche Methoden am besten. Neben dem Nachspuren und Nachschreiben der Buchstaben stehen in unserem Unterricht weitere Methoden zur Verfügung: z.B. Buchstaben mit Muggelsteinen nachlegen, Schreiben im Sand, Buchstaben nachrollen, drucken, falten, kleben und kneten.

6.3 Entwicklung der Schreib- und Rechtschreibkompetenz

Der Schrifterwerb und die Vermittlung der Rechtschreibung folgen einem linearen Konzept. **Nach der Einschulung ist das primäre Ziel, die Kinder zunächst zum lautgetreuen Schreiben zu befähigen**.

Ab dem **2. Schulbesuchsjahr** beginnt die **Vermittlung und Anbahnung der Rechtschreibphänomene**. Die Schüler lernen zu den Rechtschreibthemen:

- Großschreibung von Namenwörtern und Satzanfängen
- Wortstämme und Ableitungen
- Lange und kurze Selbstlaute (Regelwörter mit ie)
- Satzschlusszeichen
- Doppelmitlaute und -selbstlaute
- Schreibweisen V/v und X/x
- Längezeichen h
- Methodisch richtiges Abschreiben

Neben dem **Lehrwerk „Rechtschreiben“,** mit dem die Kinder vier Jahre durchgängig arbeiten (in Jahrgang 2 individuell bzw. in Auszügen an Stationen), wird die Rechtschreibung ab dem 2. Schulbesuchsjahr mit **Lernwörtern** und Übungsformen wie z.B. Dosen-, Schleich- und Partnerdiktaten geübt.

Die bekannten Übungsformen werden in Klasse 3 und 4 aufgegriffen und durch zusätzliche Übungsformen und Methoden erweitert. In Klasse 4 werden (im Hinblick auf die Arbeitsweise und Methoden der weiterführenden Schulen) auch geübte und ungeübte Diktate im Klassenverband geschrieben.

Inhaltlich wird in **Klasse 3 und 4** im Besonderen an folgenden Rechtschreibphänomenen gearbeitet:

- Nachdenk- und Merkwörter mit besonderen Merkmalen wie doppelte Selbst- und Mitlaute, ck, tz, Eu und eu, chs und ß
- Worttrennung und wörtliche Rede
- verstärkt Methoden zum richtigen Abschreiben (Blatt- und Tafelabschrieb)

6.3.1 Umgang mit Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben

Bei Kindern, die **Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben** zeigen, führen wir am **Anfang der 3. Klasse** eine **Diagnostik** hinsichtlich einer potentiell vorliegenden Lese-Rechtschreibschwäche (LRS) durch. Dies geschieht auch unter der Perspektive der anstehenden Notengebung und dem Übergang auf die weiterführende Schule.

Im Anschluss an die Diagnostik durch eine Förderschullehrkraft unserer Schule kann bei vorliegender LRS die **Klassenkonferenz** unter dem Vorsitz der Schulleitung einen Nachteilsausgleich beschließen. Gleichzeitig werden die **Eltern** über die Ergebnisse der Diagnostik und den Beschluss der Klassenkonferenz **informiert**. In einem Elterngespräch wird mit den Eltern ein spezieller **Förderplan** erörtert. Der Förderplan gilt für das laufende Schuljahr und wird mit Beginn des folgenden Schuljahres evaluiert und fortgeschrieben. Im Förderplan sind alle Differenzierungsmaßnahmen bezüglich des Unterrichts und eventueller Lernstandskontrollen festgehalten. Außerdem werden hier auch außerschulische Fördermaßnahmen in Absprache mit den Eltern festgeschrieben. (vgl. auch Förderkonzept)

Aufgrund des **Nachteilsausgleichs** werden im Zeugnis die Leistungen im Lesen und Rechtschreiben nicht bewertet. Die entsprechenden Kompetenzen werden dann im Zeugnis nicht bewertet und haben bei Notengebung am Ende der Klasse 4 keinen Einfluss auf die Deutschnote. Hier werden lediglich die Bereiche „Sprache untersuchen“, „mündlicher Sprachgebrauch“ und „Texte verfassen“ bewertet.

6.4 Sprachförderkonzepte

Die Sonnentauschule verfügt über **unterschiedliche Möglichkeiten der Sprachförderung**. Für Kinder deren Deutschkenntnisse im Vorschulalter noch nicht ausreichend sind bietet die Sonnentauschule einen **täglichen Deutschkurs** (7.45-9.15 Uhr) vor dem Kita-Besuch an (vgl. 5.3 Deutschkurs für Vorschulkinder).
Durch die Zugehörigkeit zum Projekt „**Deutsch und PC**“ stehen auch nach der Einschulung sprachförderliche Ressourcen bereit, um die Kinder in ihrer deutschen Sprachentwicklung umfangreich zu fördern.
Für Seiteneinsteiger-Schüler, die während der Schulzeit ohne Deutschkenntnisse aus dem Ausland zuziehen, bietet die Sonnentauschule einen täglichen **Deutsch-Intensivkurs** an (6.4.4 Intensivkurs).

6.4.1 „Deutsch & PC“

„Deutsch und PC“ ist ein Projekt, das Kinder fördert, deren Deutschkenntnisse noch verbessert werden müssen. Die Sonnentauschule nimmt an diesem Sprachförderprojekt seit 2005 teil. Von den Initiatoren ist es so angedacht, dass Schüler der ersten Klasse parallel zum Unterricht in einer Kleingruppe täglich zwei Schulstunden gezielte und individuelle Förderung in Deutsch und Mathematik außerhalb des Klassenverbands erhalten. Ergänzt werden soll dieser Unterricht durch den Einsatz von Lernprogrammen am PC. Die Förderung soll dann mit weniger Stunden, je nach Bedarf bis Klasse 4 fortgesetzt werden. Nach diesem Konzept hat die Sonnentauschule bis zum Schuljahr 2009/10 Kinder mit Sprachschwierigkeiten gefördert.
Durch die Teilnahme am Schulversuch „Begabungsgerechte Schule“ hat sich das Vorbereitungsteam der Sonnentauschule auch über die Vereinbarkeit von Inklusion und „Deutsch und PC“ Gedanken gemacht. Bei den bisherigen Förderformen an der Schule gingen wir immer von den Defiziten der Kinder aus, die ausgeglichen werden sollten. Die „Förderkinder“ verloren aber durch die ständige Herausnahme und Ausgliederung aus dem Klassenverband das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit. Auch gelang es nie wirklich durch die Förderung das vorhandene „Defizit“ auszugleichen und die Förderkinder blieben so die ganze Grundschulzeit Förderkinder. Dies war für alle Lehrkräfte unbefriedigend. Oft äußerten auch Eltern ihre Unzufriedenheit mit der Deutschfördermaßnahme, da die Kleingruppe nicht im gleichen Tempo wie der Rest der Klasse lernen würde.

Aus diesem Grund haben wir an der Sonnentauschule beschlossen **alle Fördermaßnahmen**, insbesondere „Deutsch und PC“ **in das Unterrichtskonzept im Klassenverband** zu verankern. Der Fördergrundsatz sollte nun nicht mehr sein: wir fördern die „schwachen“ Kinder in Förderkursen, sondern wir wollen kein Kind beschämen, jedes Kind zählt und verdient Förderung. Dies sollte ab dem Schuljahr 09/10 in den ersten Klassen in einem neuen, individuellen Unterricht geschehen. Für dieses Vorhaben war und ist „Deutsch und PC“ von wesentlicher Bedeutung, da in den meisten Stunden zwei Pädagogen den Unterricht in Deutsch und Mathematik durchführen. Dies ist ein wesentlicher Baustein für die Unterrichtsqualität.

6.4.2 Inklusive Sprachförderung

Der Kerngedanke der Förderung in der Kleingruppe war, dass Kinder mit nicht ausreichenden Sprachkenntnissen hier mehr zum Sprechen kommen. Wir haben uns nun überlegt, welche Möglichkeiten uns der individuelle Unterricht in

Doppelbesetzung mit 2 Lehrkräften zur Sprachförderung im Klassenverband gibt. Da Kommunikation im individuellen Unterricht sehr wichtig ist, gibt es viele Methoden die eigentlich für „**guten Unterricht**“ allgemein von Bedeutung sein sollten. Folgende **Elemente** haben wir **für diesen sprachfördernden, individuellen Unterricht** für uns verbindlich festgelegt:

- gemeinsamer **Erzählkreis** zum Wochenbeginn
- gemeinsamer **Wochenabschlusskreis**
- **Wochenreflexion** (zum Teil im individuellen Tagebuch)
- feste Stunde im **PC-Raum** zur individuellen PC-Arbeit
- **Feste Vorlesezeit und freie Lesezeit** sowie **Leseübungen in Kleingruppen**
- tägliche **freie Arbeitszeit zum Spielen und Lernen**
- mit jedem Kind **regelmäßige Lerngespräche** im Unterricht führen
- **Arbeitszeit am „runden Tisch“** mit Anwesenheit einer Lehrkraft
- **Frontalphasen für Kleingruppen**
- gezieltes initiieren des **Kooperativen Lernens**
- **Partnerarbeit mit sprachvorbildlichen Kindern**

6.4.3 Deutschvorlaufkurs

(siehe unter 5.3 Deutschkurs für Vorschulkinder)

6.4.4 Deutsch-Intensivkurs

Für Kinder, die noch ganz **ohne deutsche Sprachkenntnisse** als sogenannte Seiteneinsteiger an unsere Schule kommen, bieten wir einen Deutsch-Intensivkurs an.

Der Intensivkurs findet täglich eine Stunde parallel zum Unterricht statt. Die **Verweildauer im Kurs ist auf zwei Jahre angelegt**. Innerhalb dieser Zeitdauer sollten ausreichende Deutschkenntnisse für eine erfolgreiche Mitarbeit im Schulunterricht erreicht sein. Die Klassenkonferenz kann die Teilnahme für ein Kind verkürzen oder im Bedarfsfall auch weiter verlängern. Während des Besuchs des Deutsch-Intensivkurses werden Unterrichtsleistungen, denen die deutsche Sprache als Voraussetzung zu Grunde liegt, nicht bewertet.

7 Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention

Die Sonnentauschule möchte für alle Menschen an der Schule ein möglichst gesunder Ort sein. Im Rahmen des Projekts „**Schule & Gesundheit**“ versucht die Schule daher stetig gesunde Maßnahmen und Konzepte für Kinder und Erwachsenen zu entwickeln. Das Hessische Kultusministerium bietet den Schulen im Rahmen des Programms verschiedene Teilzertifikate zu unterschiedlichen gesundheitlichen Bereichen an. Diese können die Schulen anhand von Kriterien anstreben und sich in

regelmäßigen Abständen wieder dafür zertifizieren. Als Beratungsinstanz für diesen Bereich steht das Staatliche Schulamt Offenbach zur Verfügung. Der Bereich „Schule & Gesundheit“ ist ein Bereich in dem sich die Sonnentauschule stetig weiter entwickeln möchte.
Im Jahr 2011 erhielt die Schule zum ersten Mal ein Teilzertifikat für den Bereich „**Bewegung & Wahrnehmung**“. 2016 folgte dafür die Re-Zertifizierung, die erneut im Jahr 2022 beantragt wurde. Inhaltlich sind in diesem Bereich hauptsächlich die Sportfachkräfte für die Weiterentwicklung und Durchführung verantwortlich.
Das Teilzertifikat „**Sucht- und Gewaltprävention**“ beantragte man, aufgrund positiver Konferenzbeschlüsse, erstmals im Jahr 2015. Auch hier wurde 2022 die Re-Zertifizierung beantragt. Inhaltlich haben in diesem Bereich die Schulsozialarbeit und die Beratungslehrkraft Sucht- und Gewaltprävention im Wesentlichen gearbeitet.
Neu Beworben hat sich die Sonnentauschule 2022 für das Teilzertifikat „**Ernährung und Konsum**“. Durch die 2019 neu für die Schule entstandenen Mensa sind im Bereich Ernährung neue Möglichkeiten entstanden.
Die Vorbereitung für das Teilzertifikat „**Lehrkräftegesundheit“** läuft im Schuljahr 2022-23 in Zusammenarbeit mit dem „Medical Airport Service“.
Aus jeder Gesundheitsgruppe bildet eine Person mit der Schulleitung die Steuergruppe Gesundheit, die die Zertifikate und Entwicklungen koordiniert. Die Steuergruppe trifft sich regelmäßig in jedem Schuljahr.

7.1 Schulsport

Der Schulsport soll einen eigenständigen und unverzichtbaren **Beitrag zur Bewegungs- und Gesundheitserziehung** leisten. Er vermittelt **grundlegende motorische aber auch soziale Handlungsfähigkeiten** und fördert das Interesse an Bewegung, Sport und Spiel.
Das Fach Sport bietet viele Möglichkeiten, die Schülerinnen und Schüler **für eine sinnvolle Freizeitgestaltung** zu interessieren und zu motivieren.
Mit unserer Sporthalle, dem angrenzenden Sportplatz sowie der Weitsprung- und der Sprintanlage, welche hauptsächlich im Sommer genutzt werden und die nahe gelegene Schwimmhalle der Eichendorfschule (Lehrschwimmbecken), finden wir gute Bedingungen für unseren Sportunterricht vor.

<u>Unsere Ziele des Sportunterrichts sind:</u>

- Die Ermöglichung von vielseitigen Bewegungserfahrungen.
- Vermittlung von Motivation und Freude an der Bewegung.

- Die Förderung einer Bewegungsbereitschaft und die Anbahnung einer bewegungsorientierten und gesundheitsbewussten Lebensführung.
- Die Vermittlung von Bewegungskönnen.
- Die Förderung von Prozessen zur Kooperation und Teamfähigkeit.
- Inklusionsgedanke: adäquater Sportunterricht für **alle** Schüler und Schülerinnen.

Die Inhalte des Sportunterrichts sind:

- Das Spiel entdecken und Spielräume nutzen.
- Körperwahrnehmung und Bewegungsfähigkeiten ausprägen.
- Spielen in und mit Regelstrukturen (Sportspiele).
- Laufen, Springen, Werfen (Leichtathletik).
- Bewegen an Geräten (Turnen).
- Bewegen im Wasser (Schwimmunterricht im 4. Schuljahr).
- Gestalten, Tanzen, Darstellen (Gymnastik, Tanz, Bewegungskünste).

Der **Schwimmunterricht** findet epochal im 4. Schuljahr statt. Die Klassen haben nacheinander für einen bestimmten Zeitraum einmal wöchentlich im Anschluss an den Unterricht im Schwimmbad der benachbarten Eichendorffschule Schwimmunterricht. Ziel des Schwimmunterrichts ist es, alle Schülerinnen und Schüler zum Schwimmen zu befähigen. Im Rahmen des Schwimmunterrichts können die Kinder zudem unterschiedliche Schwimmabzeichen erwerben.

Zusätzliche Angebote über den Sportunterricht hinaus:

- Nachmittags AG´s
- 3. Spiele- und Bewegungspause
- Bewegungskiste in jeder Klasse
- Wahlpflicht-Sport-AGs
- Bundesjugendspiele (Leichtathletik und Turnen in Jg. 3/4 und Vielseitigkeitswettbewerb in Jg. 1/2)
- Sponsorenlauf
- Sportfeste
- Kooperation mit ortsansässigen Vereinen
- Spielecontainer
- Bewegungsanregende Schulhofgestaltung (Spielplatzfläche mit verschiedenen Klettergerüsten, Balancierseilen, Stangenrutsche, Spielhäusschen, Balltrichter, Hüpfkästchen, 3 verschieden große Fußballplätze, Tischkicker, verschiedene Tischtennisplatten)

7.2 Ernährung

Zurzeit bringen sich die Kinder ihr tägliches Frühstück selbst mit in die Schule und verzehren dies in der **gemeinsamen Frühstückspause** innerhalb des Klassenverbandes. Auf gesunde Ernährung werden Eltern und Kinder von den Lehrkräften regelmäßig hingewiesen, diese ist auch ein Bestandteil des Unterrichts innerhalb der Flexiblen Eingangsstufe.
Die Betreuungskinder der Sonnentauschule erhalten zudem in der Mensa **ein warmes Mittagessen und gesunde Snacks** (Obst/Gemüse) am Nachmittag. Beim Mittagessen wird auf eine ausgewogene, kindgerechte Essensplanung geachtet.
„Wer genug trinkt, kann besser denken“: Der Organismus verfügt über keine Wasserreserven. Das **Wasser** wird vom Körper aber dringend verlangt. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) empfiehlt Kindern daher täglich, mindestens 1,2 Liter Wasser zu trinken. Bei heißem Wetter oder körperlicher Belastung sogar das Doppelte. Damit die Kinder im Schulalltag gut lernen, ist es also wichtig, für eine ausreichende Wasserversorgung zu sorgen (siehe „Bildungsspezial 03/2012: „Vollbad fürs Hirn – Wer genug trinkt, kann besser denken“).
Die Sonnentauschule verfügt über zwei Wasserautomaten mit Kühlfunktion, die mit unterschiedlich viel Kohlsäure versetztes Trinkwasser in unbegrenzter Menge abgeben.

7.3 Sucht- und Gewaltprävention

Da wir als Schule nicht nur einen Bildungsauftrag, sondern auch einen Erziehungsauftrag haben, wollen wir unsere Kinder zu einem **gewaltfreien Miteinander** befähigen. Dazu gehört auch die **Ausbildung von Achtung, Toleranz, Gerechtigkeit und Solidarität** (s. Hess. Schulgesetz § 2) und das Erlernen von Regelverhalten.

Für eine **gewaltfreie Streitkultur** ist die Akzeptanz der Andersartigkeit der Mitschüler und Mitschülerinnen sowie eine Empathiefähigkeit nötig. Die Kinder benötigen zur Erlangung ihrer Konfliktkompetenz ein gutes Kommunikationsverhalten und ein Aufbau des Regelbewusstseins.

Daher wurde die **Gewaltprävention als ein wichtiger Bestandteil** mit ins Schulprogramm aufgenommen. Im Schuljahr 2007/08 nahm das gesamte Kollegium an einer einjährigen, regelmäßigen Fortbildung zum Thema gewaltfreie Kommunikation und Gewaltprävention teil.

Das aktuelle **Fortbildungskonzept** sieht in der Gewaltprävention vor, dass sich die beiden Verantwortlichen Fachkräfte für diesen Bereich regelmäßig fortbilden und als Multiplikatoren auftreten. Ihr erlangtes Fachwissen und Neuigkeiten aus Fortbildungen geben Sie auf Gesamtkonferenzen dem gesamten Kollegium weiter.

Verschiedene Operationen wurden durchgeführt und auf ihre Praxistauglichkeit hin evaluiert. Als Ergebnis dieser Arbeit ergibt sich jetzt ein **Konzept zur Gewaltprävention**, dem unterschiedliche Bausteine angehören:

A Schulordnung

Die Schulordnung regelt das Verhalten der Schüler während des gesamten Schulbetriebs. Die Schulordnung wird in regelmäßigen Abständen im Kinderparlament und der Gesamtkonferenz der Lehrkräfte evaluiert und entsprechend überarbeitet. Sie soll in den Klassenräumen aushängen und regelmäßig mit den Schülern im Unterricht besprochen werden. Am Schuljahresanfang erhalten die neuen Eltern die Schulordnung zur Kenntnisnahme.

B Schulhofgestaltung

Der Schulhof wurde 2009/10 saniert und kindgerecht umgestaltet. In den Jahren 2014 und 2018 wurden einige Bereiche zusätzlich umgestaltet. Der Schulhof soll den Kindern große Freiflächen für Ballspiele oder Nachlaufspiele, aber auch Nischen und Rückzugsmöglichkeiten bieten. Zentral befindet sich ein Balltrichterkorb, auf dem unteren Schulhof ein Fußballfeld mit kleinen Toren und neben der Turnhalle zwei Fußballfelder mit größeren Toren. Im Spielplatzbereich sind verschiedene Spielgeräte zum Klettern, Hangeln, Rutschen oder Balancieren installiert. Im Lichthof des Klassentrakts ist eine Ruhezone mit Pavillon und Kunstrasen zum Entspannen und Erholen eingerichtet.
In einem bemalten Spielecontainer können Pausenspielgeräte ausgeliehen werden. Für die Ausleihe sind Schüler der 4. Klassen zuständig. Für die regelmäßige Neubestückung des Containers mit Spielgeräten sorgen der Schulelternbeirat und der Förderverein.
Außerdem gibt es 2 Tischtennisplatten (eine runde und eine eckige) auf dem Schulhof.
Die Schulhof-AG betreut die Spielgeräte im Spielecontainer.

C Stopp-Regel

Durch die Anwendung der Stopp-Regel in den Pausen soll der Entstehung von Konflikten frühzeitig entgegengewirkt werden. Die Regel soll in jedem Klassenraum ausgehängt und mit den Kindern im Unterricht regelmäßig thematisiert werden.

D Soziales Lernen

Die Schulgremien haben sich dazu entschieden, dass in allen Klassen anstatt der 3. Sportstunde eine Wochenstunde „Bewegungsorientiertes Soziales Lernen“ stattfinden soll. In diesen Stunden sollen Konflikte aufgearbeitet und Verhaltensregeln eingeführt und wiederholt werden. Außerdem sollen Übungen und Aufgaben Inhalt der Stunden sein, die zu einem positiven Lern- und Schulklima beitragen.

E Streitschlichtung

Konflikte, die in den Pausen oder auch außerhalb entstehen, sollen durch die Schulsozialarbeit in einer Mediation reflektiert und geschlichtet werden. Dies soll die Lehrkräfte und den Regelunterricht entlasten. Die Schulsozialarbeit soll

durch Nachgespräche und Zielvereinbarungen mit den Schülern für Nachhaltigkeit sorgen. (gesondertes Konzept 7.5 Sozialarbeit in der Grundschule)

F Pausensanitäter

In Zusammenarbeit mit dem DRK führt eine Lehrkraft eine Pausensanitäter-AG für Schüler der 3. und 4. Klassen im Rahmen eines Wahlpflichtunterrichts. Die Pausensanitäter unterstützen die Pausenaufsicht und versorgen kleine Verletzungen. Immer 2 Schüler der AG führen gemeinsam in einer Pause den Sanitätsdienst durch.

G Schulsozialarbeit

Die ab dem Schuljahr 2009/10 an der Sonnentauschule verortete Schulsozialarbeit soll einen wesentlichen Beitrag zur Gewaltprävention leisten. Das Konzept ist im nächsten Punkt 7.5 vorgestellt.

H Kinderparlament

Immer am ersten Montag im Monat tagt das Kinderparlament. Jede Klasse schickt hierzu einen gewählten Vertreter. Die Leitung des Kinderparlaments hat die Schulsozialarbeit und der Schulleiter. Die Themen sind unterschiedlicher Natur, Konfliktpotentiale können und werden hier von den Schülern angesprochen. Gemeinsam wird über Lösungsmöglichkeiten diskutiert. Nach Abstimmung werden diese ausprobiert.

I Gesundheit

In den Flex-Klassen (1/2) finden in regelmäßigen Abständen Projekttage zur Entspannung statt. Die Kinder lernen verschiedene Entspannungstechniken. Organisiert werden die Projekttage von den Fachkräften Gewaltprävention und der UBUS-Sozialpädagogin.
Im Jahrgang 3 findet seit dem Schuljahr 2020/21 jährlich eine Projektwoche zum Thema gesunde Ernährung statt.

J Fernsehfreie Woche

In den Jahrgängen 3/4 findet regelmäßig unterrichtsbegleitend eine fernsehfreie Woche statt.

7.3.1 Prävention von sexueller Gewalt

Die Ansprechpartner zum Bereich Gewaltprävention haben 2017 mit der Schulleitung im Rahmen einer Blockfortbildung des Staatlichen Schulamts Offenbach am Main ein Schutzkonzept zur Prävention von sexueller Gewalt erstellt.
Beobachtungen, die in diesen Bereich fallen werden in einem Formular dokumentiert. Die Ansprechpartner (Schulsozialarbeit, Gewaltpräventionsbeauftragte und Schulleitung) stehen für Kinder, Lehrkräfte und Eltern für Beratung und Beschwerdeaufnah-

me zur Verfügung. Die Schulsozialarbeit kann bei Bedarf auch an externe Beratungsstellen vermitteln.
Die Präventionsverantwortung der Schule ist in den Leitsätzen im Eingang des Schulprofils genannt.
Die Mitarbeiter der Sonnentauschule haben sich darauf verständigt keine Beobachtungen zu bagatellisieren und jede sexualisierte Situation wahrzunehmen und zu thematisieren.
Die Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses bei Anstellung von SchulmitarbeiterInnen ist obligatorisch.
Die Stärkung der Kinder und das Üben von selbstbewusstem Verhalten in Bezug auf den eigenen Körper ist in allen Jahrgangsstufen im Unterricht verankert.

7.4 Sozialarbeit in der Grundschule

7.4.1 Träger

Zwischen dem Kreis Offenbach als Anstellungsträger und den einzelnen Schulen wird das Tätigkeitsprofil der Sozialarbeiterin abgestimmt. Die Schulleitung ist eingebunden in die fachliche Aufsicht über die Sozialarbeit.

7.4.2 Räumliche Ausstattung

Für die Sozialarbeit stehen in den Schulen geeignete Räume sowie die nötigen Arbeitsmittel zur Verfügung.
Der Raum für die Schulsozialarbeit befindet sich im Verwaltungstrakt der Sonnentauschule in einem kleinen, möblierten Büro direkt gegenüber der Schulleitung, das mit Rechner und Telefon ausgestattet ist.

7.4.3 Prävention

Unterstützung einzelner Kinder:
Dieses Angebot findet unter Absprache mit der jeweiligen Lehrkraft statt und kann über das gesamte Schuljahr angelegt werden. SCHULSOZIALARBEIT bespricht mit KL die Situation zum jeweiligen Fall und welches Angebot SCHULSOZIALARBEIT leisten kann/ wo der Hilfebedarf liegt. SCHULSOZIALARBEIT geht regelmäßig mit KL ins Gespräch über Entwicklung des Kindes im Rahmen der Unterstützung. Inhaltlich wird am Beziehungsaufbau anhand von Spielen, Übungen und Gesprächen gearbeitet.
Soz. Päd. Kleingruppenarbeit:
Je nach Bedarf bietet SCHULSOZIALARBEIT auch Projekte für kleine Gruppen an. Diese können als Zielsetzung z. Bsp. Konfliktklärungen, Verbesserung des sozialen Miteinanders, geschlechterspezifische Angebote oder auch Übungen zur Körperwahrnehmung und Entspannung sein.

Sozialpädagogische Arbeit im Klassenverband:
Für den Klassenverband bietet Schulsozialarbeit individuelle Angebote mit der gleichen Zielsetzung an. Diese können Sozialkompetenztrainings sein, wie zum Beispiel Wir-Stunden, Kid-Power oder andere Konzepte des sozialen Lernens.
Kindersprechzeit:
SCHULSOZIALARBEIT bietet Kindern ein Zeitfenster für ihre Anliegen an. Hierbei kann es sich um Streitklärung oder andere Probleme, die Kinder betreffend, handeln. Dieses Zeitfenster wird transparent gemacht (im Sinne einer Sprechzeit) oder kann anlassbezogen mit Kindern vereinbart werden.
Elternberatung:
Die Elternberatung ist ein wichtiger Bestandteil der Schulsozialarbeit und richtet sich an alle Eltern der SCHULE, die Fragen „rund ums Kind“ haben. Aufgabe der SCHULSOZIALARBEIT ist es, sich das Anliegen anzuhören, zu klären und ggf. an weitere Hilfsangebote zu vermitteln. Bei Wunsch wird die Anonymität der Gespräche gewährleistet. Anliegen, die nicht in den Bereich der SCHULSOZIALARBEIT gehören, wie bspw. Lernschwierigkeiten und dergleichen, vermittelt SCHULSOZIALARBEIT an die jeweilige Fachkraft weiter. Alle Gespräche unterliegen der gesetzlichen Schweigepflicht (vgl. §203 StGB). In Absprache begleitet SCHULSOZIALARBEIT Familien zu wichtigen Terminen in andere Institutionen und vermittelt dort. Eltern können telefonisch mit SCHULSOZIALARBEIT in Verbindung treten, sich per Email an sie wenden oder über eine Lehrkraft Kontakt aufnehmen.
Elternabende:
Schulsozialarbeit kann an Elternabenden teilnehmen, um das Angebot der Schulsozialarbeit vorzustellen.
Bei Bedarf können Elternabende zu bestimmten Themen stattfinden.
Zusammenarbeit mit ASD:
SCHULSOZIALARBEIT leistet Unterstützung im Erkennen von Hilfebedarfen und der Klärung sowie der Organisation geeigneter Hilfestellungen. Ggf. und nach Absprache mit der Schulleitung wird eine Meldung nach §8a (KJHG) gemacht.

7.4.4 Vernetzung

Fachteam Schulsozialarbeit:
Im wöchentlichen Fachteam tauschen sich die Schulsozialarbeiterinnen des Kreises aus. Inhaltlicher Schwerpunkt ist der Austausch zu pädagogischen Themen und die kollegiale Fallberatung. Außerdem wird am Konzept der Schulsozialarbeit weitergearbeitet, um die Arbeit kontinuierlich zu reflektieren und auszubauen.
Runde Tische:
SCHULSOZIALARBEIT organisiert fallbezogene runde Tische mit verschiedenen Institutionen, wie z. Bsp. dem ASD, dem Beratungszentrum Mitte, oder Lehrkräften. SCHULSOZIALARBEIT stimmt nach Absprache die Termine mit der jeweiligen Lehrkraft ab, informiert die Schulleitung und Förderschullehrkraft.
Zusammenarbeit mit der Schulleitung:
Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen SCHULSOZIALARBEIT und Schulleitung statt. Dieser ist wichtig für die Abstimmung konzeptioneller Fragen, Fallbesprechungen, Organisatorischem oder um ein regelmäßiges Feedback zu geben.
Beratung für Lehrkräfte /Kollegiale Beratung:

Lehrkräfte können SCHULSOZIALARBEIT mit Fragen „rund ums Kind“ und zum Thema Klassenklima konsultieren. Außerdem berät und unterstützt SCHULSOZIAL-ARBEIT bei schwierigen Elterngesprächen.

TIP:

= Team inklusiver Pädagogik. Dieses Treffen besteht aus SCHULSOZIALARBEIT, FÖL und SL. Es dient dem regelmäßigen Austausch zu einzelnen Kindern aus Kindergarten und Schule. Es werden Informationen ausgetauscht und Hilfsmaßnahmen beratschlagt.

Jahresgespräche:

Einmal im Jahr finden Jahresgespräche zwischen Fachdienst Leitung, Schulleitung und SCHULSOZIALARBEIT statt. Der Austausch dient der Bilanzierung der Entwicklung von Schulsozialarbeit an der Schule. Die Termine werden von der Fachdienstleitung koordiniert.

Kooperationen:

Innerschulische Kooperation:

SCHULSOZIALARBEIT beteiligt sich thematisch an Arbeitsgruppen, Schulgremien, kollegiale Fallberatung und arbeitet am Schulprogramm zu verschiedenen Themen wie z. Bsp. Gewaltprävention mit.

SCHULSOZIALARBEIT nimmt an der Gesamtkonferenz der Schule teil.

Außerschulische Kooperation:

ASD (runde Tische, konkrete Fälle, Anlassbezogen), Beratungszentrum Mitte Dietzenbach, Integrationsbüro Mühlheim, Jugendzentrum (Juz), Pro Arbeit (Unterstützung bei Anträgen), Kommune (Obdachlosigkeit, Jugendarbeit, Präventionsrat), Kreis Offenbach, Betreuung/ Hort, Vereine im Umfeld Schule, Pro Familia, KJP, Trauma Ambulanz Frankfurt, AFI Frankfurt.

7.4.5 Weitere Aufgaben

Bürozeit: Diese Zeit benötigt SCHULSOZIALARBEIT für Telefonate zur Einbindung von außerschulischen Einrichtungen, Vorbereitungen und administrativen Aufgaben, z. Bsp.:

- Abrechnungen
- Dienstreise- und Fortbildungsreiseanträge stellen
- Reisekostenabrechnungen schreiben
- Aktenführung
- Fachliteratur lesen
- Recherchen am PC
- Fachteaminterne Planungen umsetzen (Flyer etc.)
- Fortbildungen recherchieren, beantragen, besuchen
- Telefonate führen

- Kooperationen initiieren
- Supervision
- Einkauf von Dienstmaterialien

Was Schulsozialarbeit nicht leistet:

- Vertretungsunterricht
- Pausen-Aufsicht
- „Feuerwehr“-Funktion
- Begleitung von Klassenfahrten
- Bestrafungsinstrument

7.4.6 Individuelle Angebote

Wir-Stunden:
Die Wir-Stunde ist ein Angebot, das bei einer akuten Krise in einer Klasse zur Verbesserung des Klimas eingesetzt werden kann. Sie wird über die Dauer von ca. 6 Wochen 1x wöchentlich angeboten. SCHULSOZIALARBEIT bereitet die Stunde eigenständig vor und nach. Durchgeführt wird sie im Beisein der Klassenlehrerin. Die Wir-Stunde beinhaltet Gruppenspiele, Reflexion oder Besprechung verschiedener Thematiken (sensible Themen bspw.). Die KL muss auf SCHULSOZIALARBEIT diesbezüglich zugehen und von etwaigen Problemen in der Klasse berichten, damit SCHULSOZIALARBEIT mit der Vorbereitung und Umsetzung einer Wir-Stunde tätig werden kann.
Kid Power:
Kid Power ist ein Programm zur Verbesserung der Selbstschutzfähigkeiten von Kindern. Das Konzept sieht die Zusammenarbeit zweier geschulter Kräfte vor.
Themenelternabende:
In Zusammenarbeit mit der Schulleitung organisiert Schulsozialarbeit bei Bedarf einen Themenelternabend zu aktuellen Erziehungsthemen (Medienkonsum, etc.). Schulleitung und SCHULSOZIALARBEIT beratschlagen sich zu verschiedenem Referenten*innen und organisieren gemeinsam den Abend.

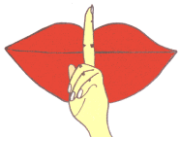
7.5 Schulordnung

Schulordnung der Sonnentauschule

Alle Kinder und Erwachsene sollen **friedlich, rücksichtsvoll und höflich** miteinander umgehen und unsere **Schule sauber halten**.
Dazu sollen folgende Regeln dienen:

Verhalten:

- Die Schule darf nur über den **Schuleingang** und nicht über den Lehrerparkplatz betreten und verlassen werden.
- Eltern dürfen zum Bringen und Abholen an den **Schulhaltestellen** halten
- Alle **Schüler bleiben** während des Unterrichts und der Pausen **in der Schule**.
- In den **Lernfluren** ist es **leise** und alle gehen **langsam**.



- **Eltern** sollen während der Eingleitzeit und der Unterrichtszeit **außerhalb der Klassenraum-Gebäude** bleiben.
- Bei Streit nutzen wir die **Stoppregel** und halten uns daran.

- Alle gehen **vorsichtig mit den Pflanzen** in unserer Schule um und essen keine Früchte oder Pflanzenteile.
- Um niemanden zu verletzen, ist das **Werfen mit Gegenständen** wie z.B. Eicheln oder Schneebällen **verboten**.
- Tragbare Spielkonsolen oder **MP3-Player bleiben zu Hause**.
- Das Tauschen von Stickern und **Sammelkarten** ist auf eigenes Risiko während der Pausen **erlaubt**.

- **Schülerhandys** bleiben während der Schulzeit **ausgeschaltet im Ranzen**.
- **Smartwatches** dürfen nur zum **Ablesen der Uhrzeit** genutzt werden
- **Fahrräder und Roller** parken abgeschlossen **in der Fahrradhalle**.

- Das **Grüßen** auf dem Schulgelände ist höflich und darum **erwünscht**.
- Beim Benutzen der **Schülertoiletten** halten sich alle Kinder an die dort ausgehängten **Regeln**.
- Die **Schülerspinde** sollen **geschlossen** bleiben

Pause:

- In den **Pausen** spielen wir nur auf dem **Schulhof, dem Spielplatzbereich, der Ruhezone und dem Fußballbereich.**
- Das **Klettern auf Bäume** ist **verboten** – Unfallgefahr!
- Die **Fahrradhalle** darf **nur vor und nach dem Unterricht betreten** werden.
- **Spielgeräte** können mit dem Magnetausweis **am Container** ausgeliehen werden.

- Fußball: Flex-Klassen dürfen auf dem unteren Schulhof Fußball spielen; die 3. und 4. Klassen **im großen Fußballbereich** (2 Spielfelder)
- Beim **Fußballspielen** sind die **vereinbarten Regeln** einzuhalten („Rote Karte" = Rest des Monats Sperre)
- **Nach der Pause** stellen sich die Flex-Klassen am Aufstellplatz auf.
- Montags und donnerstags ist die **Schülerbücherei** in der 1. Pause geöffnet.

Wir bitten um die Einhaltung dieser Regeln für ein fröhliches, erfolgreiches und gemeinsames Lernen in unserer Sonnentauschule ☺

gez.: das Kinderparlament, die Schulsozialarbeit, das Lehrerkollegium und die Schulleitung

8 Unterricht und Förderung an der Sonnentauschule

Die Lernziele des Unterrichts sind in den schuleigenen Kompetenzrastern festgelegt. Diese orientieren sich an den Hessischen Bildungsstandards. Die Inhalte des Unterrichts sind in schuleigenen Curricula festgeschrieben, können aber nach Aktualität und Gegebenheiten der Lerngruppen variieren (z.B. aufgrund von eingeschobenen Projekten). Der Unterricht jeder Jahrgangsstufe soll für jedes Kind ein möglichst passgenaues Unterrichtsangebot vorhalten, so dass kein Kind über oder unterfordert wird. Dafür muss der Unterricht in den Arbeitsphasen entsprechend offen angelegt sein.

8.1 Inklusiver Unterricht und Förderung an der Sonnentauschule

Die Sonnentauschule hat als eines ihrer Leitziele festgelegt, dass **jedes Kind Förderung verdient**. Der Blick soll weg gehen von der Defizitorientierung hin zu einer ganzheitlichen Wahrnehmung jedes Kindes und seinen Leistungen. Wir gehen von der Annahme aus, dass jedes Kind auf seinem Entwicklungsstand erfolgreich lernen kann, wenn es die Lernangebote als für sich leistbar und bedeutsam empfindet.

Damit die Schüler keine wichtigen Lernprozesse innerhalb ihrer Lerngruppe verpassen, findet der **Hauptanteil der Förderung innerhalb ihres Lerngruppenverbandes** statt. Hier wird sowohl gemeinsam als auch individuell gearbeitet. Äußere Differenzierung in Form von separatem Einzel- oder Kleingruppenunterricht sind aber für bestimmte Kinder dennoch wichtig und kommen auch für festgelegte Zeiträume zum Einsatz. Besonders bei Kindern mit Schwierigkeiten im sozial-emotionalen Bereich, aber auch bei großen Lernschwierigkeiten ist der regelmäßige Dialog innerhalb solcher „**Förderschleifen**“ zwischen Pädagogen und Schülerinnen und Schülern über Verhalten und Lernplanung in einem geschützten Raum wichtig. Hier sollen Lernschwierigkeiten und Lernblockaden überwunden werden und Gelerntes strukturiert und geübt werden. Wichtig ist, dass in den Förderschleifen immer ein inhaltlicher und personeller Zusammenhang zum Unterricht der Lerngruppe besteht. Die Maßnahmen sind außerdem in der Regel zeitlich befristet. Auch Projektarbeit kommt unterstützend regelmäßig zur Anwendung, u.a. auch durch die Schulsozialarbeiterin, die Projektangebote wie „Freies Werken“ durchführt.

Auch **Unterricht ist** letztlich nichts anderes als **Förderung**. Moderner Unterricht ist so differenziert, dass er für alle Kinder passende Angebote bereithält. Die Lehrkräfte an der Sonnentauschule gestalten ihren Unterricht deshalb zu großen Teilen mit offenen Unterrichtsmethoden. Diese können in den einzelnen Klassen variieren von Wochenplan über Werkstattarbeit bis eigene Lernzeit.

Im **Wochenplan** erhalten die Kinder z.B. Aufgaben zu den einzelnen Unterrichtsfächern, die sie im Laufe der Woche erledigen können. Die Aufgaben können durch diese Methode individuell für jedes Kind gestellt werden. Die Schüler können sich die Bearbeitungszeit der Aufgaben selbst einteilen. Alle Beteiligten haben durch die Planarbeit einen guten Überblick über die erledigten Aufgaben. Auf dem Plan kann die Lehrkraft ablesen, was ein Schüler im Laufe der Woche gearbeitet hat und kann am Ende der Woche eine Rückmeldung zum Arbeits- und Leistungsverhalten geben.

Der Unterricht der Sonnentauschule ist so gestaltet, um der Heterogenität der Lerngruppen gerecht zu werden. Die **freien, offenen Arbeitsformen** fordern von den Kindern viel Selbständigkeit, zu der sie in der flexiblen Schuleingangsstufe angeleitet werden. Zur Förderung der Selbstständigkeit werden auch in allen Klassen der Sonnentauschule wechselnde Dienste an die Kinder vergeben, z.B. Ordnungsdienst, Garderobendienst, Datumsdienst. Neben der Selbständigkeit werden durch die offe-

nen Lernmethoden auch Kreativität, Eigenverantwortung und soziale Kompetenzen gefördert.

Offene Arbeitsformen dominieren daher als vorherrschende Unterrichtsmethode. Über die offenen Unterrichtsphasen, die individuelle Lernzugänge ermöglichen, hinaus sind dabei aber **gemeinsame, geschlossene Unterrichtsphasen ebenso unerlässlich**. Sie finden im Rahmen von gemeinsamen Kreisritualen, Unterrichtsgesprächen, Reflexionen, Spielen und Einführungen von Lerninhalten statt. Die Schüler lernen so auch gemeinsam und voneinander. Dies geschieht in gemeinsamen Kreisphasen (am runden Tisch), im Tafelkino und Partner- oder Gruppenarbeiten (kooperatives Lernen).

Wiederkehrende **Rituale, klare Regeln und Reflektionen** der Unterrichtsmethoden mit den Schülern geben den Schülern die notwendige Sicherheit und Orientierung innerhalb der offenen Arbeitsformen. Die gut ausgestatteten, strukturierten und sortierten Klassenräume leisten ebenso einen wichtigen pädagogischen Beitrag zum Lerngelingen der Schüler (vgl. 8.4 Klassenraumgestaltung).

Allgemein liegt der Kern unseres Förderkonzepts demnach in der **inneren Differenzierung** der im Unterricht gestellten Aufgaben und Inhalte und dem kommunikativen Austausch der Kinder darüber. Das heißt konkret, das Lernangebot enthält Aufgaben unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade. Die unterschiedlichen Bearbeitungen und Lösungen werden kommunikativ ausgetauscht und besprochen.

Anstelle von Förderplänen führen wir, neben den **Kompetenzrastern** für die einzelnen Fächer und Jahrgänge, **Lernstandsgespräche mit Schülern und Eltern**. In diesen Gesprächen, reflektieren die Schüler zum Teil selbst das bisher Gelernte, die Pädagogen erläutern Stärken und Schwächen der Kinder. Daraus ergeben sich Lernziele, die sich die Schüler selbst setzen. Die Eltern unterstützen ihre Kinder bei der Erreichung der ausgewählten Ziele. Dafür unterschreiben Schüler, Eltern und Pädagogen das **Lernstandsgesprächsprotokoll**. Die Lernstandsgespräche finden immer in der Mitte des Schuljahres im Zeitraum von Dezember bis März statt. Am Schuljahresende haben Eltern die Möglichkeit, Verständnisschwierigkeiten zum ausführlichen Verbalberichts-Zeugnis im Gespräch mit den Lehrkräften aufzuklären.

Förderung verstehen wir an der Sonnentauschule als **ganzheitliche Kernaufgabe** des Unterrichts. Sie sollte sich nicht auf bestimmte Teilleistungen allein beschränken, sondern inhaltlich gebunden sein und alle Bereiche berücksichtigen (auch z.B. Texte verfassen, einen Vortrag vorbereiten, Rechenwege erklären können, …). Jede Unterstützung einzelner Kinder zielt daher immer auf die erfolgreiche Mitarbeit in der Lerngruppe ab.

Förderung braucht **personelle Verlässlichkeit**. Aus diesem Grund hat jede Lerngruppe unserer Schule eine feste Klassenlehrkraft, die die Mehrzahl der Unterrichtsstunden durchführt, aber auch feste personelle Unterstützung durch andere Lehrkräfte. Durch das Projekt „Deutsch & PC“ sowie die Zuweisung innerhalb der flexiblen Eingangsstufe hat jede unserer jahrgangsübergreifenden Lerngruppen in fast allen Deutsch und Mathematikstunden zwei Lehrkräfte zur Planung und Durchführung des Unterrichts zur Verfügung. Zu diesem Team kommt zu jeder Lerngruppe und Klasse eine Förderschullehrkraft stundenweise hinzu. Die Klassen sind jeweils einem der beiden festen Förderschullehrkräfte der Sonnentauschule zugeordnet. Der tatsächli-

che Stundeneinsatz der Förderschullehrkräfte sowie deren Tätigkeit innerhalb der Lerngruppe oder Klasse können unterschiedlich sein. Dies wird zu Schuljahresbeginn auf einer Förderkonferenz mit den Klassenlehrkräften, der Schulleitung und der Schulsozialarbeiterin abgestimmt und im Laufe des Schuljahres regelmäßig evaluiert und gegebenenfalls verändert. Für diese ständige Evaluation werden feste Koordinationstermine zwischen den Förderkräften, der Schulsozialarbeit und der Schulleitung festgelegt. Im Rahmen dieser 14tägigen TiB-Treffen (Team inklusive Beschulung) werden auch Fördermaßnahmen reflektiert und geplant bzw. notwendige Ressourcen abgesprochen.

Um die Lernentwicklungen der Schüler einschätzen zu können, werden neben standardisierten Testverfahren Arbeitsdokumente der Kinder in **Portfolio-Ordnern** gesammelt und Kompetenzraster für jedes Kind geführt. Wichtigstes Diagnosemittel ist jedoch die **Beobachtung der Leistungen während des Unterrichts**, welches aufgrund der Doppelbesetzungen und des offenen, auf selbständigem Lernen angelegten Unterrichts gut möglich ist.

Gute Förderung und Lernerfolge für alle Kinder haben einige **wesentliche Gelingensbedingungen** an denen sich alle Pädagogen unserer Schule orientieren:

1. Gute Lernanleitungen und Aufgabenstellungen
2. lernförderliche Lernumgebung (Ausstattung und Raumaufteilung, vgl. Raumkonzept)
3. gutes sozial-emotionales und fehlerfreundliches Klima mit klaren Regeln, Ritualen und Schülerdiensten
4. Pädagogisches Handeln der Lehrkräfte
5. Kindgerechte Rhythmisierung des Unterrichts (wechselnde Methoden und Sozialformen; Wechsel von An- und Entspannungsphasen sowie Bewegung)
6. Inhaltsbezogene Vermittlung der Fachkompetenzen
7. Einsatz von veranschaulichenden Materialien und Medien
8. Arbeits- und Lernergebnisse werden beobachtet, begleitet und differenziert rückgemeldet

Zur Sicherung eines guten, sozialen Klimas in allen Lerngruppen wird u.a. die wöchentliche Stunde „**bewegungsorientiertes, soziales Lernen**“ unterrichtet. Ein Klima der Wertschätzung, des Respekts und der Anerkennung von Verschiedenheit in der schulischen Gemeinschaft ist die wichtigste Grundvoraussetzung für Lernerfolge. Darum soll im Unterricht auch kein Kind beschämt werden. **Wir verzichten** darum auch **auf Klassenwiederholungen** nach Schuljahresende, da verschiedene Studien gezeigt haben, dass dies dem Lernerfolg nur schädlich ist (vgl. Granzer, Dietlinde „Wiederholen bremst“ in Grundschule 7/8-2012). Stattdessen möchten wir den Blick auf das einzelne Kind ändern und z.B. in Lernentwicklungsgesprächen aufzeigen, was es bereits gelernt hat und wo neue Lernziele gesteckt werden sollen. In einzelnen Ausnahmefällen können Eltern einen Antrag auf eine freiwillige Rückversetzung in die nächst niedrigere Jahrgangsstufe an die Klassenkonferenz stellen. Diese entscheidet dann, ob diese Maßnahme sinnvoll für die Lernentwicklung ist.

Kinder, die am Schulanfang noch langsamer lernen oder Kinder mit Entwicklungsverzögerungen können **in der flexiblen Eingangsstufe ein drittes Jahr in der bekannten Klasse** bleiben und werden ein Jahr später in die Jahrgangsstufe 3 versetzt. Die Entscheidung hierüber trifft die **Klassenkonferenz**. Den Eltern und dem Kind wird die Entscheidung jeweils im persönlichen Gespräch erklärt.

Um die Qualität von Unterricht und Förderung hoch zu halten ist **multiprofessionelle Teamarbeit** eine **unerlässliche Ressource**. Nur durch die gegenseitige Unterstützung und Beratung von Grundschul- und Förderschullehrkräften, Sozialpädagogen und Erziehern sowohl in der Planung, der Durchführung und auch der Reflexion, ist dieses inklusive Fördersystem umsetzbar. Um die Aufgaben uns Aufträge innerhalb einer Klasse im multiprofessionellen Team zu koordinieren, trifft sich das Klassenteam einmal pro Schuljahr zur Abstimmung. Das Ergebnis wird im Formular „**Auftragsklärung der Mitglieder des Klassenteams**“ schriftlich festgehalten.

Beispiele von Materialien in den Klassenräumen (für Freie-Lernzeiten, Werkstatt- und Wochenplanarbeit im offenen Unterricht):

- Logico-Boxen und Übungsgeräte
- PCs mit Lernsoftware
- Graf Orthos Lesetruhe/Box „Lesefreude“/Box „Lesewege“
- Buchstaben und Zahlenmaterial zur haptischen Erfahrung
- Lernboxen für Mathematik und Deutsch
- Schreibfinkkarteien zum freien Schreiben
- Blitzrechenkarteien
- Holzhunderterrahmen, Rechendreiecke u.a.
- 1x1 Kartenspiele
- Super-8 Geräte mit Kartensätzen für alle Fächer
- …

In einer pädagogischen Konferenz im Frühjahr 2015 hat sich das Kollegium auf verbindliche, zukünftige **Hauptlehrwerke** für alle Jahrgangsstufen entschieden. In Deutsch ist dies „**Einsterns Schwester**“ und das Arbeitsheft „**Rechtschreiben**“, in Mathematik die Themenhefte-Reihe „**Einstern**“. Diese Materialien erfüllen am ehesten die Kriterien, die sich nach der Erfahrung für das Arbeiten in heterogenen Lerngruppen eignen. Diese Kriterien sind:

- Ausreichend zusätzliches Material zur Differenzierung
- Keine visuelle Überreizung
- Genügend Übungs- und Festigungsaufgaben
- Anbahnung von Abschreibe-Aufgaben im Hinblick auf Klasse 3
- Ausreichend Buchstaben-Übungsmaterial
- Hilfreiche Lehrer-Begleitmaterialien
- Möglichkeiten der Selbstkontrolle

8.2 UBUS – Unterrichtsbegleitende und unterrichtsunterstützende Sozialpädagogik

Seit dem Jahr 2020 hat das Land Hessen auch an der Sonnentauschule eine sozialpädagogische Stelle zur Unterrichtsunterstützung verankert.
Die „UBUS“-Kraft hat an der Sonnentauschule folgende Aufgaben:

- Beratung und Coaching (auf Anfrage) von Lehrkräften (in Bezug auf sozialpädagogische Themen)
- Unterstützung beim Führen, Planen und Reflektieren von Elterngesprächen
- Begleitung bei Ausflügen, Unterrichtsgängen, Aktivitäten im Klassenverband und sonstigen schulischen Veranstaltungen
- Unterstützung von Lehrkräften bei Koordinierungs- und Verwaltungsaufgaben
- Beobachtung und Begleitung von Prozessen im Unterricht
- Reflexionsangebot für Lehrkräfte (auf Wunsch) zum Unterricht
- Angebote zur Entspannung und kindlichen Stressbewältigung im Unterricht
- Unterstützung im inklusiven Unterricht durch Angebote zur individuellen Förderung (fachlich/sozial)
- Unterstützung bei neu eingeschulten Schülerinnen und Schülern
- Unterstützung bei der Integration von Schülerinnen und Schülern nicht deutscher Herkunftssprache

8.3 Reflexion der Lernprozesse und Lernergebnisse/ Transparenz der Lernziele

Für die **Eltern** sind die **Lernziele der Fächer** im **Schulcurriculum** einsehbar. Zusätzlich werden die Lernziele der einzelnen Jahrgänge auf **Elternabenden** erläutert.
Für die Lernentwicklung der Schüler ist die Transparenz der Ziele und die Reflexion ihres Lernfortschritts ebenso wichtig. Besonders im Rahmen der Reflexion des Lernens haben die Pädagogen der Sonnentauschule im Verlauf der letzten Schuljahre verschiedene Methoden im Unterricht durchgeführt.
Aufgrund der großen Heterogenität und den sehr unterschiedlichen Voraussetzungen und Lerntempi der Schüler in der **Flexiblen Schuleingangsstufe** hat es sich dort etabliert, die nächsten Lernziele in **Einzelgesprächen am runden Tisch** festzulegen. Diese Methode eignet sich auch gut zur Reflexion des bisherigen Lernverlaufs.
In den **Jahrgängen 3 und 4** sind die Lernziele des Jahrgangs jeweils auf Plakaten festgehalten.

In Deutsch und Mathematik jeweils als **Lernwegeposter Deutsch und Lerninsel Mathematik**. Den aktuellen Fortschritt der Klasse symbolisieren Figuren auf dem Lernwegplakat. Das Wandern der Figuren ist Anlass zur mündlichen Reflexion. Zur Unterstützung der Artikulation stehen den Schülern passende **Wortspeicherplakate** mit den wichtigsten Begriffen, Themen und Regeln zur Verfügung. Diese dienen auch dem Erlernen der gemeinsamen Fachsprache. Lernreflexion findet darüber hinaus auch in der „Frage der Woche“ und über die Wochenlernpläne statt. Die in den Lernentwicklungsgesprächen vereinbarten, individuellen Lernziele sind zur Visualisierung auf den Schülertischen befestigt.
Besondere Lernergebnisse und Lernstandserhebungen werden in allen Klassen im persönlichen **Portfolio-Ordner/Ich-Ordner** der Kinder abgelegt und gesammelt.
Schüler mit großen Schwierigkeiten im Verhalten erhalten einen eigenen **Smiley-Plan** in dem nach jeder Stunde das Verhalten mit einem entsprechenden Stempel bewertet wird. In diesen Fällen werden individuell Belohnungsmöglichkeiten bei positivem Verhalten mit den Eltern besprochen. Alternativ werden auch Smiley-Sammelpläne in Bezug auf individuell vereinbarte Lernziele angewendet.

8.4 Förderung von mathematisch besonders begabten Kindern

Grundsätzlich werden wir leistungsstarken Schülern im Unterricht dahingehend gerecht, dass wir ihr schnelleres Lerntempo zulassen und den Unterricht für sie beschleunigen statt zu bremsen.

Um mathematisch besonders begabte Schüler zu fördern, gibt es an unserer Schule Möglichkeiten und Angebote der inneren und äußeren Differenzierung.

Diese Möglichkeiten werden hier im Folgenden aufgelistet. Sie müssen nicht gleichzeitig im Unterricht Anwendung finden, sondern können auch nur zum Teil gleichzeitig Angeboten werden.

- **Reduzierung der Übungsaufgaben** nach Absprache mit der Lehrkraft, stattdessen **Bearbeitung inhaltlicher Transferaufgaben**
- **Einsatz handlungsorientierter Materialien und Karteien** in offenen Unterrichtsphasen, besonders im Bereich Geometrie, Sachrechnen und Kombinatorik
- Verstärkter **Fokus auf Text- und Sachaufgaben**
- Regelmäßige **Mathematik-Konferenzen** in denen Lösungswege und Möglichkeiten von den Kindern untereinander besprochen und erklärt werden
- Arbeitshefte mit anspruchsvollen Aufgaben zur Differenzierung

8.5 Klassenraumgestaltung für individuelles Arbeiten im Unterricht

Der Klassenraum als Lebensraum und weiterer Pädagoge

Im Film „Treibhäuser der Zukunft – Wie in Deutschland Schulen gelingen“ von Reinhard Kahl werden von vielen Schulen sehr gute Erfahrungen mit einem **runden Tisch im Zentrum des Raumes** geschildert. Alle Kinder haben um ihn herum auf Hockern Platz. Wichtiges wird hier bei dichtem Zusammensein besprochen.
Die Gestaltung des Klassenraumes spielt bei offenem Arbeiten eine wesentliche Rolle. Bücher, Materialien und Arbeitsplätze sind wichtige Komponenten in einem Klassenraum.

Der Klassenraum ist ein Ort, an dem zusammengelebt und gearbeitet wird. Die frontalen Sitzordnungen mit dem Gesicht zur Tafel sollten aufgehoben werden. Die **Schülertische** können z.B. auch mit der Stirnseite an die Fensterfront gestellt werden oder **dezentral** in Gruppentischen. Die Kinder schauen so nicht alle auf einen Rücken oder in die Gesichter anderer. Sie können sich besser auf ihr eigenes Tun konzentrieren und werden nicht mehr so stark vom Geschehen in der Klasse abgelenkt und richten sich vielmehr ihren eigenen Arbeitsplatz ein. Auch der Lehrerschreibtisch steht dezentral an der Wand, da er lediglich eine Ablagefunktion für Lehrermaterial übernimmt. (Quelle: „Individuelle Lernpläne für Kinder“; Eller, Ursula und Grimm, Wendelin; Beltz Verlag)

Für Frontalphasen (Erklärungen an der Tafel oder Vorträge der Kinder,…) trifft sich die Lerngruppe zum Tafelkino am freien Platz vor der Tafel. Im besten Fall befinden sich im Klassenraum weitere **Rückzugsmöglichkeiten**, die von den Kindern gern genutzt werden: Nebenräume, Flure, Spiel- und Leseecken.

Der runde Tisch wird an der Sonnentauschule auch genutzt, um Fragen während der offenen Arbeitsphasen zu klären. Kinder kommen an den runden Tisch und arbeiten dort gemeinsam mit anderen Kindern oder der Lehrperson an ihren Aufgaben. So besteht keine Gefahr des isolierten Lernens und man kann auch Schwierigkeiten von einzelnen Kindern gerecht werden. Der runde Tisch ist Ort der Kommunikation, Hilfe, Problemlösung, Zusammenarbeit und Gruppenfindung. So wird er in teilweise auch für das tägliche ge-

meinsame Frühstück genutzt und fördert so das soziale Miteinander gerade in heterogenen Klassen.
Für eine **förderliche Lernatmosphäre** wurden bei der Klassenraumgestaltung verschiedene Feng-Shui Elemente umgesetzt wie: gelbe Wandfarbe (Erde) und Türkis im Boden, Raummitte mit rundem Tisch, flache Schülerfächer, akustische Klangzeichen, nur sinn- und zweckmäßige Einrichtungsgegenstände.
Die **Lernumgebung** (Klassenzimmer, Flure, Kleingruppenräume) **soll für die Schüler anregend gestaltet sein**, d.h. Lernergebnisse und wichtige Anschauungshilfen sind ausgehängt, Bücherregal mit Büchern, Lernmittel welche verschiedenen Zugänge zu Lerninhalten ermöglichen, Rückzugsecken, Holzkalender, verschiedene Spielmöglichkeiten und Verfügbarkeit von Medien.
In den Fluren sind wichtige **Lernplakate in Bilderrahmen** passend zu den Jahrgängen ausgehängt.

8.6 Musikunterricht und musische Erziehung

Musik fördert nicht nur die Freude am Schulalltag, sondern **erhöht auch das Konzentrationsvermögen** und **dient daher dem Lernzuwachs**. Darum soll der Musik auch ein wesentlicher Platz im Schulalltag der Sonnentauschule eingeräumt werden. In allen Unterrichtsfächern und in verschiedenen Ritualen halten immer wieder musikalische Elemente Einzug in den alltäglichen Unterricht. Darüber hinaus gelingt die musikalische Erziehung auch durch die Kooperation mit der Musikschule Obertshausen. Alle 3. Klassen erhalten dadurch eine Wochenstunde Vokalunterricht. Im Wahlpflichtprogramm für die Jahrgänge 3/4 kann aus diversen musikalischen Angeboten gewählt werden (z.B. Theater, Malen nach Musik). Im Nachmittagsprogramm gibt es ein Chorangebot für alle Jahrgangsstufen.

In der flexiblen Schuleingangsstufe werden im Musikunterricht Inhalte gewählt, die den Schülerinnen und Schülern **musikalische Grunderfahrungen** sichern sollen.
Ab dem **zweiten Schulbesuchsjahr** können die SuS gegen eine monatliche Gebühr der Eltern zusätzlich zum regulären Musikunterricht nach Unterrichtsende an einem **Kleingruppen-Instrumentalunterricht** teilnehmen. Die Instrumentalgruppen werden von Fachlehrkräften der Musikschule Obertshausen in den Räumen der Sonnentauschule geleitet.
Ab dem dritten Schuljahr wird außerdem **Musik in zwei Wochenstunden** erteilt. Im dritten Jahrgang wird eine dieser Stunden, wie oben erwähnt, vom Chorleiter der Musikschule geleitet. Das Lernziel des Unterrichts liegt hier auf der **Vokal- und Stimmbildung** für das Singen. Der dritte Jahrgang bildet somit in ihrer Gesamtheit den Schulchor und singen regelmäßig auf schulischen und öffentlichen Veranstaltungen, was die Schüler u.a. in ihrem Selbstwertgefühl bestärkt und Selbstvertrauen vermittelt.
Ab dem Schuljahr 2022-23 wird im Jahrgang 4, in Zusammenarbeit mit der Musikschule, erstmals eine dritte Musikstunde im Bereich Percussion und Rhythmus epochal erteilt.
Auch in anderen Fächern spielt die Musik eine wichtige Rolle.
Im **Englischunterricht** zur Unterstützung der mündlichen Spracherfahrungen,
im **Sachunterricht** als weitere Methode zur Vermittlung wichtiger Sachinhalte,
im **Religionsunterricht** bilden religiöse Lieder einen wesentlichen Bestandteil,
im **Mathematikunterricht** werden durch die musikalische Vertonung Lerninhalte

auswendiggelernt (z.B. 1x1.Rap) und im **Sportunterricht** wird der Musik durch tänzerische Darbietungen Ausdruck verliehen.
Zu bestimmten Anlässen werden mit allen Schülern **Flashmob-Tänze oder Lieder** eingeübt und gemeinsam auf dem Schulhof aufgeführt.

8.7 Musikalische Grundschule

Die Musikalische Grundschule wird getragen vom Zusammenwirken unterschiedlicher Kompetenzen: Neue Ideen und Methoden im Fachunterricht, neue Impulse für das Schulleben und die Gestaltung der Schule, neue Kompetenzen im Kollegium und neue Kontakte zum kulturellen Umfeld werden gemeinsam entwickelt und im Schulprogramm verankert. Auf diese Weise kann sich die Musikalische Grundschule als Schulentwicklungsprogramm dauerhaft etablieren. Die Umsetzung der Musikalischen Grundschule gestaltet jede Schule individuell.

Gesteuert und unterstützt wird dieser Prozess durch qualifizierte Musikfachkräfte der beteiligten Schulen, die im Rahmen des Projektes zu MusikkoordinatorInnen fortgebildet werden. Die entscheidende Größe im Entwicklungsprozess ist das gemeinsame Interesse eines Kollegiums, sich als Musikalische Grundschule zu profilieren.

Im Unterschied zu Konzepten, die vor allem auf die Verstärkung des Fachs Musik ausgerichtet sind, zielt die Musikalische Grundschule darauf, dass Musik in den Unterricht aller Fächer und in den gesamten Schulalltag hineinwirkt. Es geht also um einen längerfristigen Schulentwicklungsprozess, der vom ganzen Schulteam und der Elternschaft mitgetragen und auch mit beeinflusst wird.
Eine Musikalische Grundschule kann viele Facetten haben: So werden zum Beispiel alle Kinder darin unterstützt, zu singen, einen erfindungsreichen und spielerischen Umgang mit der eigenen Stimme zu erlernen, zu musizieren, Instrumente zu entdecken, aber auch Klänge, Geräusche und Stille bewusster wahrzunehmen. Die Kinder lernen zuzuhören und spielerisch-experimentell mit Tönen und Alltagsgeräuschen umzugehen.
In der Musikalischen Grundschule können sie den Rhythmus entdecken, der in der Sprache steckt, Zahlenspiele musikalisch umsetzen, Farben zu Tönen machen, gemeinsam an Klanginstallationen und eigenen Instrumenten bauen und vieles mehr.

Das Motto

„Mehr Musik vermittelt
von mehr Beteiligten

zu mehr Gelegenheiten
in mehr Fächern“

formuliert das Mehr an Musik, aus dem sich eine qualitative Weiterentwicklung ergibt. Dabei geht es nicht um punktuelle Impulse, sondern um einen langfristig wirksamen Prozess, der für die ganze Schulgemeinde bedeutsam wird.

Im Turnus von vier Jahren (das nächste Mal Ende des SJ 2022/23) können sich die Musikalischen Grundschulen re-zertifizieren. Dem geht ein Beschluss der Gesamtkonferenz voraus.

(aus: http://kultur.bildung.hessen.de/musik/profilschulen/mu_grundschu/mug_1.html)

8.8 Überfachliche Kompetenzen

Als Überfachliche Kompetenzen bezeichnet man **Fähigkeiten die den Umgang und den Erwerb von fachlichem Wissen ermöglichen**. Früher bezeichnete man diese auch als Schlüsselqualifikationen. Die Überfachlichen Kompetenzen werden darum fächerübergreifend vermittelt.
Damit diese Kompetenzen transparent sind und einheitlich vermittelt werden, sind in der folgenden Tabelle die für uns wesentlichen überfachlichen Kompetenzen geordnet, untergliedert und mit der Methode der Vermittlung verknüpft. Die überfachlichen Kompetenzen gliedern sich in die Bereiche: Personale Kompetenz, Sozialkompetenz, Lernkompetenz und Sprachkompetenz. In der Spalte „Wo wollen wir hin“ sind zum Teil Ideen für eine Erweiterung des Methodenspektrums eingetragen.

	gemeint ist…	**Wo stehen wir?**	**Wo wollen wir hin?**
Personale Kompetenz			
Selbstwahrnehmung	• Interessen/Gefühle anderer wahrnehmen • schätzen ihre Stärken/Schwächen realistisch ein • entwickeln Gestaltungs-/Ausdrucksmöglichkeiten im Vertrauen auf eigene Fähigkeiten weiter	• Lernentwicklungsgespräche • Selbstgewählter Schwierigkeitsgrad/Differenzierung	
Selbstkonzept	• mit Selbstvertrauen an	• Feedbackgespräche	

	Problemstellung herangehen • Meinung/Interesse selbstbewusst vertreten	• Smileyplan (Reflexion und Transparenz des AV/SV) • Kinderparlament und Klassenparlament	
Selbstregulierung	• formulieren Wünsche und Bedürfnisse • respektieren die der anderen • kritisch mit Themen, Situationen, Personen auseinandersetzen • Kritik annehmen • Lernprozesse reflektieren und Ziele setzen	• Morgenkreis • Reflexion von Lernplänen/Stationenplänen • Lernentwicklungsgespräche • Feedbackgespräche	
Sozialkompetenz			
Soz. Wahrnehmungsfähigkeit	• unterschiedliche Bedürfnisse wahrnehmen • Einfühlungsvermögen zeigen • Andersartigkeit achten	• Andersartigkeit → begabungsgerechte Schule; individuelle Lernangebote	
Rücksichtnahme und Solidarität	• Meinungen und Verhalten anderer respektieren • gegenseitige Hilfestellungen • unvoreingenommen miteinander umgehen	• Helfersystem • Patenschaft zum Schulanfang • Schnuppertag • Pausensanitäter	
Kooperation und Teamfähigkeit	• an Regeln/Absprachen halten • Verhalten mit anderen abstimmen • bringen sich kooperativ und konstruktiv ein	• Klassenregeln • Partner- und Gruppenarbeiten • Pausen-Schiedsrichter • Projekttage Schulsozialarbeit (Piratentag, Kid Power etc.) • kooperatives Lernen	
Umgang mit Konflikten	• Kritik konstruktiv vortragen • reflektieren Kritik am selbst • bitten um Verzeihung und verzeihen anderen	• Schulsozialarbeit • UBUS • FörderschullehrerInnen • Klassensprecher • „Peoples Theatre“	

		u.ä.	
Gesellschaftliche Verantwortung	• Verantwortung für Handeln in Gemeinschaft übernehmen • aktiv für gesellsch. Ziel einsetzen • gemeinsam Entscheidung treffen • nutzen Mögl. der Mitsprache	• Gemeinsames Klassenspiel • Kinderparlament • Sponsorenlauf • Containerdienst • Klassendienste	• Gestalten von Klassen- und Schulfeiern
Interkulturelle Verständigung	• untersch. Verhaltensweisen von Menschen aus anderen Ländern wahrnehmen • aufgeschlossen gegenüber anderen Kulturen	• Fehlende Streitigkeiten aufgrund interkultureller Herkunft	
Lernkompetenz			
Problemlösekompetenz	• Ziele setzen, Prozess reflektieren • Arbeit planen, schrittweise umsetzen • verfügbare Informationen nutzen	• Arbeit mit Lern- und Stationsplänen	
Arbeitskompetenz	• Strategien nutzen • wählen Arbeitsmethode anforderungsbezogen	• Wegweiser in der Klasse (Merkplakate, Strukturierung des Klassenraums) • Über Lehrwerke angereichte Strategien • Tafelabschrieb und Abschreibkarteien • Selbst- und Partnerkontrolle • Ergebniskontrolle	
Medienkompetenz	• anforderungsbezogen unterschiedliche Medien gestalterisch und technisch nutzen • Lern- und Arbeitsergebnisse prozessbezogen dokumentieren • Lernergebnisse mit ge-	• Referate • offene Bühne • Plakate gestalten • Musik-AG, PC-AG	Über welche Programme verfügen wir? Wie verhält es sich mit den Passwörtern? „Führerschein“ für Computernutzung

	eigneten Medien präsentieren • neue Medien verantwortungsvoll und kritisch nutzen		(An- und Ausschalten, Antolin, Lernwerkstatt, ActivelnSpire etc.) • Als Thema im Regelunterricht (Sachunterricht) • Als „Fortbildung“ für die SuS an einem Projekttag oder als UE Dokumentation der Lernprozesse → Zieltransparenz? (Lernwege, Stoffübersicht im Klassenraum)
Sprachkompetenz			
Lesekompetenz	• Texte unterschiedlicher Text-/ Medienform lesen und rezipieren • verschiedene Strategien dabei anwenden • Informationen entnehmen • begründete Stellung zum Text nehmen	• Lies mal-Hefte • Antolin (Graf Ortho; Bücherei) • Leseoma/Leseopa • Vorlesetag	
Schreibkompetenz	• eigene Texte sach- und adressatengerecht unter Berücksichtigung elementarer Schreibnormen verfassen	• Freies (lautgetreues) Schreiben • Briefe/Gedichte schreiben • Klassentagebuch • Schülerzeitungs-AG • Schülerbeiträge Internetseite	
Kommunikationskompetenz	• aufmerksam zuhören • verständlich ausdrücken • konstruktiv an Gesprächen beteiligen • Kommunikations-/ Inter-	• Trainieren der Gesprächsregeln (auch in unterschiedlichen Sozialformen) • Sprachförderung	

	aktionsprozesse wahrnehmen und reflektieren	• Wortspeicherplakate	

8.9 Medienbildung

„Die aktuellen Rahmenrichtlinien und Lehrpläne des Hessischen Kultusministeriums fordern den Einsatz von Informationstechnologien im gesamten Fächerkanon und zwar nicht als Selbstzweck, um den Umgang mit diesen Medien zu erlernen, sondern als gleichberechtigtes Medium zur Wissensvermittlung.“[1]

Die Einbindung und **der Einsatz neuer Medien in den Unterrichtsalltag** der Schulen stellt ein aktuelles und vieldiskutiertes Thema dar. Angestrebte Ziele sind dabei das **Erlernen des Umgangs mit dem Computer, die Förderung der Kreativität, der Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit sowie der Selbstständigkeit**. Um dies umzusetzen soll unterschiedliche Software zum Einsatz kommen[2]:
Um den Unterrichtseinsatz der Medien zu gewährleisten soll folgendes Medienbildungskonzept an der Sonnentauschule angewendet werden.

1. <u>Verantwortliche</u>
   Zur Erarbeitung und Umsetzung des Medienbildungskonzepts hat sich eine Steuergruppe aus Schulleitung, der IT-Beauftragten sowie dem Leiter der PC-AG gebildet.

2. <u>Bestandsaufnahme und Historie</u>
   „Deutsch und PC“ ist ein Projekt, das Kinder fördert, deren Deutschkenntnisse noch verbessert werden müssen. Die Sonnentauschule nimmt an diesem Sprachförderprojekt seit 2005 teil. Von den Initiatoren ist es so angedacht, dass SchülerInnen der ersten Klasse parallel zum Unterricht in einer Kleingruppe täglich gezielte und individuelle Förderung in Deutsch und Mathematik außerhalb des Klassenverbands erhalten. Ergänzt werden soll dieser Unterricht durch den Einsatz von Lernprogrammen am PC. Die Förderung soll dann mit weniger Stunden, je nach Bedarf bis Klasse 4 fortgesetzt werden. Nach diesem Konzept hat die Sonnentauschule bis zum Schuljahr 2009/10 Kinder mit Sprachschwierigkeiten gefördert.
   Durch die Teilnahme am Schulversuch „Begabungsgerechte Schule“ hat sich das

   Vorbereitungsteam der Sonnentauschule auch über die Vereinbarkeit von Inklusion und „Deutsch und PC“ Gedanken gemacht. Bei den bisherigen Förderformen an der Schule gingen wir immer von den Defiziten der Kinder aus, die ausgeglichen werden sollten. Die „Förderkinder“ verloren aber durch die ständige Herausnahme und Aus-

[1] Fortschreibung des Informations-Technologieplanes für die Schulen des Kreises Offenbach: 5
[2] vgl. Fortschreibung des Informations-Technologieplanes für die Schulen des Kreises Offenbach: 7

gliederung aus dem Klassenverband das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit. Auch gelang es nie wirklich durch die Förderung das vorhandene „Defizit“ auszugleichen und die Förderkinder blieben so die ganze Grundschulzeit Förderkinder. Dies war für alle Lehrkräfte unbefriedigend. Oft äußerten auch Eltern ihre Unzufriedenheit mit der Deutschfördermaßnahme, da die Kleingruppe nicht im gleichen Tempo wie der Rest der Klasse lernen würde. Aus diesem Grund haben wir an der Sonnentauschule beschlossen, alle Fördermaßnahmen, insbesondere „Deutsch und PC“, in das Unterrichtskonzept im Klassenverband zu verankern. Der Fördergrundsatz sollte nun nicht mehr sein: wir fördern die „schwachen“ Kinder in Förderkursen, sondern wir wollen kein Kind beschämen, jedes Kind zählt und verdient Förderung. Dies sollte ab dem Schuljahr 09/10 in den ersten Klassen in einem neuen, individuellen Unterricht geschehen. Für dieses Vorhaben war und ist „Deutsch und PC“ von wesentlicher Bedeutung, da in den meisten Stunden zwei Pädagogen den Unterricht in Deutsch und Mathematik durchführen. Dies ist ein wesentlicher Baustein für die Unterrichtsqualität.

An der Sonnentauschule besteht somit u.a. auch durch „Deutsch und PC“ seit längerer Zeit das Interesse, neue Medien stärker im Unterricht einzubeziehen. So nahmen Schüler*innen bereits 2008 am Wettbewerb „Mobiles Lernen“ der Firma Hewlett Packard teil, erzielten dort mit ihrem Beitrag den ersten Platz und gewannen für die Schule einen Multimedia-Wagen.

Im Rahmen einer Sanierung im Schuljahr 2008/09 wurden die Klassenzimmer, auf Wunsch des Kollegiums, flächendeckend mit ActiveBoards, interaktiven Tafeln sowie Whiteboards ausgestattet. Die ActiveBoards wurden über einen Lehrer-Arbeitsplatz mit dem Schulnetzwerk verbunden.

Im Jahr 2022 wurden im Zuge einer Neuausstattung über den Digitalpakt die AvtiveBoards gegen LED-PrometheanPanels, die neuste Generation computergestützter Tafeln, getauscht.

3. <u>IT-Ausstattung im Jahr 2023</u>

Netzwerke: Die Sonnentauschule verfügt über drei Netzwerke. Die Verwaltung und die Schulsozialarbeit sind jeweils in einzelnen Netzwerken angeschlossen. Als drittes Netzwerk besteht das pädagogische Netz. Das Schulgelände ist komplett mit WLAN ausgeleuchtet.

Das Pädagogische Netz wird von Schüler*innen und Lehrkräften genutzt. Hier sind folgende Endgeräte angeschlossen:

Lehrervorbereitung:	2 Lehrer-PCs
	2 Lehrer-Laptops
	Kopier-Druck-Scangerät

Klassen- und Fachräume:	15PrometheanActivePanels 15 (Lehrer-)PC-Arbeitsplätze
	6 Surface Tablets (Einsatz Flex-Klasse)
	6 Laptops (Einsatz Klasse 3/4)
	2 Drucker (jeweils pro Gang)
	15 Epson Dokumenten-Kameras
	1 PC-Arbeitsplatz Bücherei
	22 (Schüler-)PC-Arbeitsplätze (PC-Raum)
	1 Drucker (Bücherei)

Auf dem seit 2009 über das Pädagogische Netzwerk genutzten Schulserver sind mittlerweile alle Materialien zu allen Unterrichtseinheiten digitalisiert. Aktuelle Film und Audiodateien, besonders im Bereich Musik (Musikalische Grundschule) werden hier geteilt und von allen genutzt. Über den angeschlossenen Kopierer können die Materialien jederzeit in gewünschter Anzahl, Format und ggf. Farbe auf Papier gebracht werden.
Neue Lehrkräfte erhalten ihren Zugang zum Schulserver über die IT-Beauftragte der Schule.

4. <u>Mediennutzung im Unterricht</u>

Das Bestehen grundlegender Computerkenntnisse ist längst zu einer Kulturtechnik geworden und es sollte jedem Kind ermöglicht werden, Erfahrungen im Umgang mit dem Computer von Anfang an zu sammeln. Diesem Anspruch will unsere Schule nachkommen.
Jedes Kind sollte individuell gefördert werden. So ist es beispielsweise durch den Computereinsatz auf unkomplizierte Weise schnell möglich, Arbeitsmaterialien differenziert (sprachlich/bildlich/medial) für alle Kinder anzubieten. Differenzierung im Unterricht spielt an unserer begabungsgerecht arbeitenden Sonnentauschule auch auf Grund der hohen Zahl an Kindern mit nicht- deutschem Elternhaus/Sprachgebrauch eine wichtige Rolle in der Sprachförderung.
Weiter bietet der Computer zurückhaltenden Kindern die Möglichkeit, sich vielseitig auszudrücken, ohne dabei notwendigerweise vor eine Klasse treten zu müssen. Und schließlich ist es für Kinder im Grundschulalter wesentlich interessanter durch Bilder und visuelle Impulse Lust am Lernen zu erhalten als durch rein verbalen Unterricht oder schlichte Arbeitsblätter (Motivation!). Diese sollen nicht wegfallen, jedoch kann der Computer hier den Unterricht bereichern.

>>Wir wollen unsere SchülerInnen zu einem verantwortungsvollen Umgang mit dem Computer erziehen<<

Dies streben wir an, durch:

- Erwerb von Grundkenntnissen im Umgang mit dem PC (u. a. Aufbau (Hardwarekomponenten), Funktionen, Software)

- Erwerb von Grundkenntnissen der Textverarbeitung (Microsoft Word und Microsoft PowerPoint). Hierbei wird auch das 10 Finger-Schreiben, die Fehlerkorrektur sowie Informationsrecherche angebahnt

- Nutzung von Lernsoftware-Angeboten (Lernwerkstatt, Anton, Antolin)

- Einführung von Passwörtern. Es ist wichtig, dass sich die Kinder der Wichtigkeit des Datenschutzes bewusst werden

- dosierte Arbeit mit dem PC

- Verantwortungsübernahme im Umgang mit Medien

Den Umgang mit der Lernsoftware „Lernwerkstatt“ und „Anton“ erlernen die Kinder im Rahmen des Regelunterrichts, da hier auch im Unterricht inhaltlich mit der Software gearbeitet wird.
Innerhalb von PC- Kooperationsstunden im Deutschunterricht erlernen die älteren FLEX-Schüler den Umgang mit dem Leseportal „ANTOLIN“ von ihren älteren Mitschülern. In der halbjährlich wählbaren PC-AG lernen die Schüler*innen Grundlagen von office und paint. Außerdem erfahren sie technische Hintergründe von PC und Internet und lernen die Anwendung von Suchmaschinen und Speichermöglichkeiten von Dateien.

Die Medienbildung soll in vielfältigen Unterrichtssequenzen Einbindung finden. Einen konkreten Baustein der Medienbildung stellen die PC-Führerscheine dar, die sowohl im Flexiblen Schulanfang sowie in Jahrgang 3 und 4 im Rahmen des Deutsch- sowie Sachunterrichts Anwendung finden:

Alle Kenntnisse und Kompetenzen werden im Rahmen der Computerführerscheine erlernt. In der Flexiblen Eingangsstufe sind die Basiskenntnisse durch den Computerführerschein „Mini“, in Klasse 3 wird dieser erweitert („Führerschein „Experte“) und in Klasse 4 folgt die Interneterweiterung (Führerschein „Internet“).

Als äußere Form für die Schülerinnen und Schüler haben wir uns nach Befragungen und Gesprächen für folgende drei Varianten von **PC-Führerscheinen** entschieden (Originale im Schucurriculum):

- „Mini“-Jahrgang 1/2

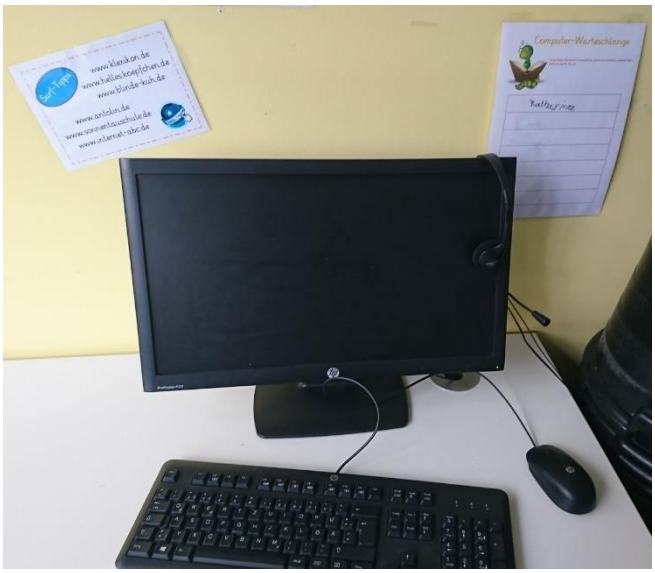
- „Experte“-Jahrgang 3

- „Internet“-Jahrgang 4

Damit sollen Mindeststandards beim Erwerb von überfachlichen Kompetenzen im Umgang mit dem PC im Unterricht verbindlich gemacht werden.

Seit dem Schuljahr 2018/2019 sind die Unterrichtseinheiten zum PC-Führerschein der einzelnen Jahrgänge fest im Schulcurriculum des Deutsch- und Sachunterrichts verankert. Dies wurde am pädagogischen Tag im April 2018 so festgelegt.
Die Arbeit mit dem PC im Unterricht der Grundschule ist geknüpft an Kompetenzen, die die Kinder zuvor erlangt haben müssen. Es reicht nicht nur „herumzuklicken“. Zuvor muss der PC gestartet werden, ein Passwort eingegeben und das gewünschte Programm ausgewählt werden. Zudem ist es nötig, dass die Kinder Buchstaben und deren Eingabe auf dem Keyboard beherrschen.
Eigenständiges Arbeiten und Informationsgewinnung mittels PC bedarf somit umfangreicher Basiskompetenzen.
Es wurde ein Konzept zur Bildung von Kompetenzen für die einzelnen Jahrgangsstufen erarbeitet. Dieses ist Ausgangspunkt für den verantwortungsvollen Medienumgang. (siehe Schulcurriculum 2018)
Der Begriff Medien bezieht sich auf „elektronische“ Medien, konkret PC gestützte Geräte.
Darüber hinaus wurden im Rahmen der Computer-AG folgende Regeln erarbeitet, die im Computerraum als Gedächtnisstütze aushängen.

Hände sauber?
Vorher: Hardware-Kontrolle
Nachher: Hardware aufräumen
Alles bleibt an seinem Platz
Kein Essen und Trinken!
Ich bin leise und höre zu.
Ich bewege mich langsam im Raum
Ich drucke nur mit Erlaubnis
Ich passe auf mein Passwort auf.



Ein Infoposter mit nützlichen Internet-Adressen wurde erstellt und im Computerraum sowie an allen Klassenarbeitsplätzen aufgehängt.

Surf-Tipps:
www.klexikon.de
www.helles.koepfchen.de
www.blinde-kuh.de
www.antolin.de
www.sonnentauschule.de
www.internet-abc.de

Durch die visuelle Umgestaltung des Computerraums mit Nutzer-Postern und Surf-Tipps stehen nun anschauliche Impulse und Hilfestellungen für die Schüler zur Verfügung.

Die Etablierung des Medienbildungskonzepts soll in den Unterricht der Haupt- und Nebenfächer mit einfließen. Daher sind die Führerschein-Inhalte nur als Basis zu verstehen.

Das vorhandene Konzept wurde im Rahmen des pädagogischen Tages im Oktober 2017 zuletzt evaluiert, in der Gesamtkonferenz vorgestellt und von Fachgruppen konkretisiert. Die Implementierung in den Fachcurricula der Schule ist ein wichtiger Schritt zur Etablierung und verbindlichen Durchführung und Umsetzung im Unterricht.

Im Schuljahr 2019/2020 hat sich die Sonnentauschule zur Internet-ABC-Schule qualifizieren lassen. An der Fortbildungsreihe hat die IT-Beauftragte sowie der Leiter der PC-AG teilgenommen.

In diesem Rahmen wurde die bestehende PC-Führerschein-Unterrichtseinheit um Bausteine des Internet-ABC erweitert. Zudem ging damit ein digitaler Informationsabend zum Thema „Mediennutzung im privaten Haushalt“ einher, der im zweijährigen Rhythmus regelmäßig angeboten werden soll.

5. Betriebs- und Servicekonzept
   Für die Wartung sowie Instandhaltung der IT-Infrastruktur an der Schule ist das Unternehmen „PC-Galerie“ vom Schulträger beauftragt worden. Anfallende Fehlermeldungen oder Wartungsaufträge an die PC-Galerie werden durch die IT-Beauftragte weitergeleitet.

6. Fortbildungskonzept
   Die IT-Beauftragte sowie der Leiter der PC-AG nehmen an den regelmäßigen Treffen der IT-Beauftragten sowie der Veranstaltung zur Rezertifizierung zur Internet-ABC-Schule teil.

   Neue KollegInnen erhalten zum Schuljahresanfang bzw. nach Bedarf eine Einführung zum Umgang mit den Medien der Schule. Vor allem die Nutzung der ActivePanels und das Arbeiten mit dem Schulnetzwerk stehen dabei im Vordergrund.

   Zusätzlich wird auf die Fortbildungen des Medienzentrums aufmerksam gemacht. Die Fortbildungsangebote werden auf dem Fortbildungsboard im Lehrerzimmer ausgehängt und per Mail über den Lehrerverteiler weitergeleitet.

7. Elternarbeit
   Im Rahmen der Zertifizierung zur Internet- ABC-Schule im Schuljahr 2019/2020 fand erstmals ein digitaler Elternabend für interessierte Eltern des 3. und 4. Jahrgangs zu dem Themenschwerpunkt: "YouTube, Fortnite, TikTok & Co – Faszination und Problematik beliebter Online-Angebote". Dieser wurde durch eine Vertreterin der Organisation Blickwechsel e.V. geleitet und anschließend reflektiert.

   Aufgrund der positiven Resonanz aus der Elternschaft wurde beschlossen, dieses Angebot alle 2 Jahre zu wiederholen. Über das Schulcurriculum und das Schulpro-

gramm haben die Eltern zudem die Möglichkeit, sich über die Unterrichtsinhalte und die vermittelten Medienkompetenzen zu informieren. Die Klassenlehrkräfte informieren zudem auf den Klassenelternabenden.

8. Zeitplanung/ Meilensteine

    - Evaluation Mediennutzung in der Schülerschaft (Klassensprecher, Kinderparlament – alle 2 Jahre)
    - Rezertifizierung Internet-ABC-Schule (alle 2 Jahre)
    - Digitaler Elternabend zur Medienbildung (alle 2 Jahre)
    - Fortbildung und Nutzungsmöglichkeiten des Schulportals durch das Kollegium

9. Evaluationsmöglichkeiten
   > Weiterentwicklung der „PC-Führerschein"-Einheiten durch Evaluation
   > ggf. Anschaffung von weiteren Materialien zum Erwerb der Führerschein-Kompetenzen
   > Unterrichtseinheit im Sachunterricht zum Thema „Mediennutzung früher und heute" in Jahrgang 3
   > Zur Einbindung und Information der Eltern sind weitere regelmäßige Infoabende, auch mit der benachbarten Eichendorff-Schule, in Kooperation mit der Polizei zum Thema Medienschutz in Planung
   > Erweiterung des schulischen Medienangebots durch mehr Schüler-PCs (Laptops, Tablets) in den Klassen
   > Evaluation im Kollegium zur Mediennutzung im Unterricht und fachlichen Kenntnis im Umgang mit Medien

8.10 Ganztägige Angebote im „Kinderparadies"

Die Sonnentauschule ist mit **Beginn des Schuljahres 2018/19 in das Ganztagsprogramm des Landes Hessen in das Profil 1** aufgenommen worden.
Allen Schülern der FLEX-Klassen wird in diesem Rahmen die freiwillige Teilnahme an einer Hausaufgabenzeit angeboten.
Über die Mittel des Ganztagsprofils wird außerdem die morgendliche Eingleitzeit von 7.45-8.00 Uhr organisiert.
Eltern, die für ihre Kinder eine längere und tägliche Betreuungszeit benötigen, können sich im Kinderparadies anmelden.

Das Kinderparadies schließt als pädagogische Institution direkt an den Unterricht an. Der Träger ist seit dem Schuljahr 2011/2012 der **Förderverein der Sonnentauschule**. Er organisiert über angestellte Mitarbeiter*innen eine tägliche pädagogische Betreuung am Nachmittag und eine Ferienbetreuung.
Die **Leitung der Einrichtung** wurde aufgeteilt in eine „Geschäftsführung" und eine „pädagogische Leitung". Die pädagogische Oberaufsicht obliegt jedoch dem Schulleiter der Sonnentauschule. Für die Planung und Durchführung des freizeitpädagogi-

schen Nachmittagsprogramms wurden überwiegend pädagogisch geschulte Mitarbeiterinnen angestellt.
Unterstützt wird das Nachmittagsprogramm durch ein vom Förderverein **halbjährlich organisiertes Kursangebot**. An diesem Kursangebot können sich alle Schüler der Schule für verschiedene Arbeitsgemeinschaften anmelden (z.B. Tischtennis, Capoeira, Kunst, Tennis, Englisch 1/2, …).

Für den Förderverein steht das Interesse der Kinder im Vordergrund. Der Förderverein der Sonnentauschule wurde 2000 gegründet, er ist ein wichtiger Baustein unserer Schulgemeinde. Er hat das Ziel, die Bildungs- und Erziehungsarbeit an unserer Schule zu fördern. Dabei ist die gute Zusammenarbeit mit der Schulleitung und den Elternvertretern sehr wichtig. Durch besonderes Engagement ist es uns immer wieder möglich, besondere Projekte wie z.B. die Schülerbücherei einzurichten.

Ziele der Betreuung im Kinderparadies:

- Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewährleisten
- Eine zeitlich geregelte Betreuung, die anregend und sinnvoll ist
- Festes pädagogisches Personal und eine freundliche Atmosphäre, wichtig ist verlässliches Ganztagspersonal für die Wahrung der Kontinuität
- Erweiterte Lernmöglichkeiten in freiwilligen Nachmittagsangeboten
- Verzahnung mit dem Unterricht, durch gemeinsame Hausaufgabenbetreuung von Lehrkräften und Betreuungspersonal
- Regelmäßige Elternabende, um die aktive Gestaltung durch und mit den Eltern zu fördern
- Kinderfreundliche Ausstattung der Räume
- Förderung von Talenten und Stärken
- Freizeitbereich mit selbstbestimmten Formen von Erholung, Spiel und Bewegung
- Sinnvolles Ferienangebot (8 Wochen)

Mittagessen

Das Mittagessen wird zum großen Teil von einem Schulcatering Service bestellt und tiefgefroren in der Schule gelagert. Das Essen wird von drei beim Förderverein angestellten Hauswirtschaftskräften in der Garküche des Familienzentrums zubereitet und geplant. Es wird kein Schweinefleisch verwendet, auf bestehende Allergien wird soweit möglich Rücksicht genommen. Die Schüler essen in zwei Schichten, um 12.00 Uhr essen die Kinder der flexiblen Eingangsstufe, um 13.00 Uhr die Kinder der 3. Und 4. Klassen. Im Schuljahr 2020/2021 besuchen 130 Schülerinnen und Schüler das Kinderparadies und nehmen in der Mensa der Schule täglich ein warmes Mittagessen zu sich.

Hausaufgaben

Für die Kinder des Kinderparadieses und der 1/2- Klassen wird eine Hausaufgabenbetreuung durch Lehrkräfte (1/2-Klassen; Kinder ohne Betreuungsplatz) und Betreuungskräfte des Kinderparadieses (Kinder der Nachmittagsbetreuung) angeboten.

Aufnahmekriterien

- Schulaufnahme an der Sonnentauschule
- Bestehende Mitgliedschaft im Förderverein

Die Anmeldung ist verbindlich.

Nach dem Unterricht stellen die Kinder ihre Sachen in den zur Verfügung stehenden Gardeoben in den Schulfluren und dem Anmelderaum vor der Mensa ab und melden sich an der Anmeldung der Betreuung an.

Die Aufsichtspflicht des Personals beginnt mit der Anmeldung der Kinder im Anschluss an den Unterricht und endet sobald die Kinder abgeholt wurden oder nach Hause gehen, nach erfolgter Willenserklärung.

Versicherungsschutz

Die Betreuung stellt eine schulische Veranstaltung dar und unterliegt dem Verantwortungsbereich der Schule. Dementsprechend sind die Kinder über die Hessische Gemeindeunfallversicherung versichert. Dies gilt auch für die Betreuung der Ferienzeiten. Für Schäden die das Kind verursacht, können die Eltern haftbar gemacht werden.
Für abhanden gekommene Sachen kann keine Haftung übernommen werden.

8.11 Richtlinien zur Hausaufgabenbetreuung

An der Sonnentauschule gibt es Hausaufgabenbetreuungszeiten. Für die Durchführung und die Teilnahme gelten folgende Richtlinien:

Ziele

- Fortführung und Training der im Unterricht praktizierten selbständigen Arbeit
- Positive Einstellung zu Hausaufgaben vermitteln
- Kooperatives Lernen vertiefen und Bereitschaft zum Helfen fördern
- Kontinuität in der Erledigung der Hausaufgaben erreichen
- Verlässliche und kompetente Ansprechpartner in der Hausaufgabenbetreuung
- Festigung und Übung der im Unterricht erlernten Kompetenzen

Prinzipien und Rahmenbedingungen
Die Erledigung der Hausaufgaben findet in jahrgangsgemischten Gruppen (1/2 und 3/4) statt. Die Gruppengröße soll 20 Kinder pro Betreuungsperson nicht überschreiten. Die Hausaufgabenbetreuung findet in Klassenräumen statt. Die Gruppen 1/2 sollen 30 min., die Gruppen 3/4 sollen 45 min. konzentriert arbeiten.

Betreuungsmethodik und Lernatmosphäre

- Die Kinder arbeiten selbständig. **Bei Fragen oder Verständnisschwierigkeiten** können die Schüler ein anderes Kind oder die Betreuungsperson fragen.

- Erledigte **Aufgaben werden, wenn möglich, kontrolliert**. Die Prüfung kann man an einem Unterschriftskürzel erkennen. Bei unkontrollierten Aufgaben: kein Unterschriftskürzel und keinen Stempel.

- Die Würdigung der geleisteten Arbeit und ein **wertschätzender Umgang** mit den Kindern ist wichtig. Die Kinder sollen erfahren, dass man aus Fehlern lernen kann. Sie werden **auf Fehler aufmerksam gemacht** und sollen diese selbst verbessern. Auf Selbstkontrollmöglichkeiten wird, wenn vorhanden, hingewiesen.

- Die **Kontrolle der Hausaufgaben auf Vollständigkeit ist Sache der Eltern**. Beim Lesen üben oder Blitzrechnen brauchen die Kinder die Unterstützung ihrer Eltern. Das **regelmäßige Üben** liegt in der **Verantwortung der Eltern**.

- Kann ein Kind die gestellten **Hausaufgaben** aufgrund des mangelnden Verständnisses **gar nicht oder nur zum Teil bearbeiten**, wird dies **von der Betreuungskraft unter der Aufgabe für die Lehrkraft schriftlich notiert**. So kann die Lehrkraft sehen, wo die Schwierigkeiten des Kindes liegen und individuelle Fördermaßnahmen ergreifen.

- Damit sich die Schüler in einer konstruktiven Lernatmosphäre gut konzentrieren können, darf nur **geflüstert** werden.

- Wenn ein Kind **Probleme mit den Aufgaben** hat soll es zunächst einen Tischnachbarn fragen. Wird das Problem so nicht gelöst, dann kommt das Kind mit der problematischen Aufgabe zur **Betreuungskraft an den runden Tisch**.

- **Fertige Aufgaben** werden zur **Kontrolle** mit **an den runden Tisch zur Betreuungskraft** gebracht. Sind alle Hausaufgaben erledigt, darf man sich leise mit den vorhandenen Materialien beschäftigen.

- **Hausaufgaben, die am Ende der Hausaufgabenzeit nicht fertig bearbeitet sind**, müssen:

  - Zu Hause fertiggestellt werden, wenn das Kind in der Zeit unkonzentriert gearbeitet hat

- Nicht fertig bearbeitet werden, wenn das Kind über die ganze Zeit konzentriert gearbeitet hat, aber die Menge der erteilten Aufgaben zu viel war

  Einen entsprechenden **Vermerk** („bitte fertig machen“ oder „Hausaufgabe erledigt“) **schreibt die Betreuungskraft unter die Aufgabe**.

Am **Ende der Hausaufgabenzeit** wird der Raum aufgeräumt und alle Stühle werden „hoch“ gestellt, die Hocker unter dem runden Tisch gestapelt. Alle Computer werden runtergefahren und die Fenster geschlossen.

8.12 Vertretungskonzept für den Unterricht

-Vorgehensweise bei der Erstellung eines Vertretungsplans bei Ausfall einer Lehrkraft -

1. **VSS-Vertretungspool (Verlässliche Schule)**
   Bei Bedarf für den aktuellen Tag und für weitere Ausfalltage wird eine Person aus dem VSS-Vertretungspool organisiert

2. **Doppelbesetzungen auflösen**
   1.1 Doppelbesetzungen innerhalb der Klasse der erkrankten Lehrkraft auflösen
   1.2 Doppelbesetzungen mit LIVs auflösen (nur bei Hospitation)

3. **Offene Vertretung**
   Einzelne Zwischenstunden können im Jahrgang 3 und 4 mit einem Arbeitsauftrag durch eine Kollegin der Jahrgangsstufe überbrückt werden (offene Tür Beaufsichtigung)

4. **längere Erkrankung**
   TV-H Ersatzlehrkraft zum Unterricht in der Klasse in Kombination mit Fachlehrkräften und VSS-Vertretungskräften.

5. **Mehrarbeit**
   Im Notfall müssen KollegInnen Mehrarbeitsstunden leisten (bis zu 3 Stunden im Monat bei voller Stelle laut Schulgesetz; dies ist aber i.d.Regel bei vollen Stellen unmöglich)

Materialpool

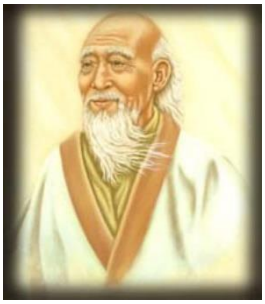
a) ParallellehrerInnen im Jahrgang informieren Vertretungen bzgl. Inhalten und Material (regelmäßige Koordination ist dafür Voraussetzung und notwendig!)

8.13 Die Lernoase

Um der Heterogenität der Schülerschaft gerecht zu werden, entstand die Idee der Einrichtung einer **Forscherwerkstatt.** Dieser besondere Lernraum soll durch seine Materialausstattung Erfahrungen und Projekte ermöglichen, die im Klassenraum oft zu kurz kommen oder nur mit viel Aufwand zu organisieren sind. Räumlich ist diese Forscherwerkstatt gegenüber der **Schülerbücherei** im Untergeschoss des Klassentraktes der Sonnentauschule untergebracht. Beide Räume bilden gemeinsam eine Lernoase.

<u>„Forschen in der Lernoase“</u>

"Sage es mir, und ich werde es vergessen.
Zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten.
Lass es mich selbst tun, und ich werde es begreifen."
(Lao Tse)



So lautet das Motto des Werkstattraumes **für Forschung und Kunst,** den die Sonnentauschule eingerichtet hat. In diesem Raum gibt es eine Sammlung verschiedener Alltagsmaterialien, die auch für Kunstprojekte eingesetzt werden, Experimentiermaterialien für kleine naturwissenschaftliche Versuche, Modelle und Ansichtsexemplare (Tiermodelle, Körper- und Zahnmodelle, etc.).
In der benachbarten Schülerbücherei gibt es zahlreiche Sachbücher und Kinderromane sowie Kinderzeitschriften, Bilder- und Hörbücher.

Der **Werkstattraum und die Bücherei werden** während und nach dem Unterricht **genutzt**. Während des Unterrichts finden dort Kunst- und Sachunterrichtsprojekte statt, eine Wahlpflicht-AG der 3. und 4. Klassen, Kinder mit unterschiedlichem Förderbedarf arbeiten hier mit der Schulsozialarbeiterin an Werkprojekten an einer Werkbank. Auch der Deutsch-Vorlaufkurs und die Deutsch-Intensivkurse (1/2 und 3/4) finden hier statt.
In der Bücherei können sich die Kinder zum Teil während der Pausen (Ausleihe) aufhalten, ehrenamtliche Mitarbeiter der örtlichen Seniorenhilfe lesen hier während des Unterrichts in Kleingruppen mit den Schulkindern. Das Kinderparadies nutzt die Bücherei als Ruhe- und Rückzugsraum am Nachmittag.

Die beiden Funktionsräume der Lernoase dienen im weitesten Sinne der **Erforschung der Umwelt bzw. der Welt** und ihrer Besonderheiten, aber auch der Kommunikation und des Austauschs über gemeinsame Erfahrungen.
Eine **Verknüpfung zur Umwelt** außerhalb des Schulgebäudes sollte ebenso möglich sein, entweder um Forschungsergebnisse im Freien auszuprobieren, wie selbst gebaute Propeller zum Thema Luft oder um dort Dinge aus der Umwelt zu erforschen.

8.14 Übersicht der Kooperationspartner der Sonnentauschule

- Eltern/Elternvertreter
- Förderverein der Sonnentauschule
- Kitas in Obertshausen
- Stadt Obertshausen (Musikschule, Kinder- und Jugendförderung)
- Deutsches Rotes Kreuz (Pausensanitäter)
- Seniorenhilfe Obertshausen e.V. (Leseomas/Leseopas)
- Stadtbücherei Obertshausen (div. Projekte/Lesungen, Übernachtungen…)
- TCAW e.V. –Tennis
- Squirrels: Englisch Frühförderung (AG Ganztag)
- Kinder- und Jugendförderung Obertshausen (div. Projekte)
- Skate @ school (Projekte)
- ASD Kreis Offenbach (regelm. Austausch, runde Tische)
- Kirsten Berlin (Kunst Projekte Ganztag)
- Beratungszentrum Mitte Dietzenbach; Fachstelle Suchtprävention
- Diabetologie Offenbach (Fortbildung + technische Unterstützung)
- Büchertreff Obertshausen (Aktionen wie „Tag des Buches“,…)
- Freiwillige Feuerwehr Obertshausen (Projekte, Unterrichtsgänge)
- TG Obertshausen e.V. (AG Ganztag)
- kath. Pfarrgemeinde Obertshausen
- Altenwohnheim Haus Jona (Auftritte; AG)
- Hermann-Hesse Schule und Nachbargrundschulen in Obertshausen und Mühlheim
- Jugendkoordinatoren Polizei (Verkehr, Gewaltprävention)

9 Schulprogramm

Der vorangegangene Teil hat das Profil der Sonnentauschule beschrieben. Im Folgenden werden die Vorhaben und Ziele sowie die aktuellen Arbeitsvorhaben der Sonnentauschule dargestellt.

9.1 Tabelle Arbeitsvorhaben „Sonnentauschule“

Operation **(Was?)**	**Motivation** **(Warum?)**	**Realisation** Verantwortlichkeit **(Wer?)**	**Termination** Realisierung **(Wann?)**	**Evaluation** Überprüfung **(Wie?)**
Die Sonnentauschule trägt mit dem Konzept der „Begabungsgerechten Schule“ zur Verringerung von ungleichen Bildungschancen und Benachteiligungen bei. Senkung der Förderschulbesuchsquote im Übergang nach Klasse 5 durch eine präventive Förderung ohne Feststellung eines Förderbedarfs in den Bereichen Lernen, Sprache und emotionale und soziale Entwicklung	Weiterführung „Begabungsgerechte Schule“/ Aufnahme als Selbstständige Schule und Erhaltungsziel	Steuergruppe SES (Frau D. Richter, Frau Galindez-Nees, Herr Cappel, Herr Sendelbach)	Bis Ende 2021	- Auswertung von internen und externen fachlichen Evaluationen (interne Lernstandserhebungen, strat. Ziel I, VerA) - Elternbefragung (Fragebogen Qualität der Beratungs- und Unterstützungsangebote der) Auswertung der vorhandenen Daten der weiterführenden Schulen zur Schullaufbahn
Entwicklung eines schulischen Förderkonzepts im Bereich emotionale-soziale Entwicklung unter Einbeziehung von ETEP-Elementen	Weiterentwicklung „Begabungsgerechte Schule/Entwicklungsziel	Steuergruppe SES (Frau D. Richter, Frau Galindez-Nees, Herr Cappel, Herr Sendelbach)	Bis Ende Schuljahr 2023/24	- Evaluation Konzept Teamarbeit jährlich mit Fragebogen
Evaluation zur Musikalischen Grundschule	Weiterentwicklung/Verbesserung eines Profilschwerpunktes	Musikkoordinatorin Frau Garvin	Ende Schuljahr 2022/23	Ergebnispräsentation auf GK
Zertifizierung Schule und Gesundheit Bereich „Lehrkräftegesundheit“	Weiterentwicklung zur gesundheitsfördernden Schule	Steuergruppe Schule und Gesundheit	Ende Schuljahr 2023/24	Zertifizierung Bereich Lehrkräftegesundheit
Einheitliche Visualisierung der Wortspeicher in Deutsch und Mathe	Einheitlicher Fachsprachgebrauch für alle	Jahrgangsteams 3 und 4	Schuljahr 2022/23	Aushang in den Klassenräumen

	Schüler			
Verzahnung und Weiterentwicklung Ganztagsangebote	Entwicklung zur offenen Ganztagsschule	Schulleitung, Kollegium, Förderverein, Team Kinderparadies	Ab Schuljahr 2022/23	Erteilung Zuweisung HKM Ganztagsprofile
Re-Zertifizierung Internet-ABC	Medienerziehung/Medienkompetenz	IT-Beauftragte	Ab Schuljahr 2022/23	Zusatz-.Zertifikat

Im Anschluss an die externe Evaluation im November 2022 wurden folgende Ziele abgeleitet:

Ziel	Bisherige Vorarbeiten	Maßnahmen	Indikatoren	Eva (intern)	Zeitraum	Ressourcen
Weiterentwicklung esE-Konzept	Vorläufiges Konzept von Projektgruppe erstellt; LK teilweise in ETEP fortgebildet; Evaluation des vorläufigen Konzepts mit Kollegium; Wegweiser und Auftragsklärung für THA	Überarbeitung Konzept nach Evaluation durch Projektgruppe und Einbindung Unterlagen THA in esE-Konzept	Aktualisierung des esE-Konzepts	Vorstellung der Neuerungen auf GK	2023	Projektgruppe
Erstellung Selbsteinschätzungsbögen für Schüler*innen vor LEG	Formular/Protokoll für LEG	Erstellung Selbsteinschätzung für JG 2 in AV/SV, D, M	Erstellte Bögen/Nutzungskonzept	Vorstellung	2023	Arbeitsgruppe zu bilden
Sichtung Feedbackinstrumente und ggf. Anschaffung	Diverse Nutzung Zielscheiben auf Papier, Gespräche, schriftliche Fragebögen	Vorstellung der Sichtungsergebnisse	Abstimmung und Anschaffung von Feedbackinstrumenten	Alle zwei Jahre Abfrage GK; Nutzungsvereinbarung	Ab 2023	Schulleiter; Budget Schulträger

9.2 Fortbildungsplanung

Ein Schwerpunkt der Fortbildung soll im Bereich „**ETEP**“ liegen, da die Schule als ein Entwicklungsziel der nächsten Jahre die Erstellung und Umsetzung eines Förderkonzepts für den sozial-emotionalen Bereich festgelegt hat.
Aufgrund des zweiten großen Entwicklungziels, der Weiterentwicklung des **Ganztagsbereichs** und der engeren Verzahnung von Vor- und Nachmittag, wird hier ein weiterer Fortbildungsschwerpunkt sein müssen.

Viele Lehrkräfte haben darüber hinaus persönliche und individuelle Fortbildungswünsche in unterschiedlichen Fachbereichen. Die Teilnahme an entsprechenden Fortbildungen wird in der Regel von der Schulleitung unterstützt und gefördert. An ganztägige Fortbildung dürfen jedoch nur maximal zwei Lehrkräfte gleichzeitig teilnehmen, um den regulären Unterrichtsablauf in der Schule gewährleisten zu können.

9.3 Evaluation

In der **Evaluation des Schulprogramms 2018** durch die verschiedenen Fachgruppen, die Schulleitung und die Gesamtkonferenz hat sich herausgestellt, dass einige Bereiche sich verändert haben. Die Inhalte wurden entsprechend angepasst.
Im Rahmen der letzten, freiwilligen **externen Evaluation 2018 (im Rahmen der Selbstständigen Schule (SES))** wurde ein Entwicklungsbedarf in bestimmten Bereichen des Qualitätsmanagements festgestellt. Die Steuergruppe der Selbstständigen Schule hat daher in diesem Bereich folgende Ziele zur Verbesserung im Blick:

- **Verbesserung der Feedbackkultur** bzgl. Rückmeldungen aus den unterschiedlichen Personengruppen der Schule sowie verschiedenen Instrumenten
- Zum Thema „**Umgang mit Beschwerden**“ wurde ein Leitfaden zum Beschwerdemanagement erstellt. Dieser ist im Schaukasten der Schule ausgehängt und auf der Homepage der Schule einsehbar
- Zum Thema Personalentwicklung wurde ein **Leitfaden für neue Lehrkräfte** entwickelt, der regelmäßig von der Schulleitung aktualisiert wird. Die Schulleitung bietet zum Jahresbeginn jährliche Gesprächstermine für Lehrkräfte an

Das Ziel der SES die Erarbeitung eines schuleigenen Konzepts zum Umgang mit Kindern mit Förderbedarf sozial-emotionale Entwicklung ist durch die Pandemie nicht nach Zeitplan erreicht. Das vorläufige Konzept sowie die damit verbundenen Fortbildungsplanung werden im Herbst 2022 evaluiert.
Ein großes Arbeitsvorhaben wird weiterhin die weitere **Entwicklung des Ganztagsbereichs** darstellen. Der Bau eines Familienzentrums auf dem benachbarten städtischen Grundstück ist mittlerweile abgeschlossen und die Horte sind in die Schulkindbetreuung integriert worden. Dazu geplante Pädagogische Tage konnten pandemiebedingt nicht stattfinden.

Obertshausen im Herbst 2022